

jahresbericht
dortmunder **statistik** nr. 178

Bevölkerung

Impressum

Herausgeber	Stadt Dortmund, Amt für Statistik und Wahlen, 44122 Dortmund
Redaktion	Ernst-Otto Sommerer (verantwortlich), Mirjam Spengler
Produktion	Georg Schulte, Ulrich Böttcher
Satz	Vera Lagemann
Layout	Gerd Schmedes
Druck	Dortmund Agentur/Graphischer Betrieb - 05/2006
Auflagenhöhe	2.000
Kontakt	InfoLine (0231) 50 - 2 21 24, Telefax: (0231) 50 - 2 47 77
eMail	daten@dortmund.de
Internet	www.dortmund.de/statistik-wahlen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum	2	STADTBEZIRKE	
Inhaltsverzeichnis	3	• Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken <i>Karte</i>	19
Erläuterungen	4	• Innenstadt-West	20
Vorwort	5	• Innenstadt-Nord	22
Exkurs:	7	• Innenstadt-Ost	24
Bevölkerung mit Migrationshintergrund		• Eving	26
GESAMTSTADT		• Scharnhorst	28
• Bevölkerungsentwicklung	11	• Brackel	30
• Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	11	• Aplerbeck	32
• Altersstruktur	12	• Hörde	34
• Bevölkerung nach Altersgruppen <i>Tabelle</i>	12	• Hombruch	36
• Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % <i>Grafik</i>	12	• Lütgendortmund	38
• Altersaufbau der Gesamtbevölkerung <i>Grafik</i>	12	• Huckarde	40
• Sozialstruktur	13	• Mengede	42
• Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	13	Je Stadtbezirk sind ausgewiesen:	
• Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession <i>Tabelle</i>	13	• Stadtbezirksprofil	
• Ausländische Bevölkerung	14	• Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht <i>Tabelle</i>	
• Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	14	• Sozialstruktur der Bevölkerung <i>Tabelle</i>	
• Ausländer nach Staatsangehörigkeit <i>Grafik</i>	14	• Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit <i>Tabelle</i>	
• Ausländeranteil in den Stadtbezirken <i>Karte</i>	14	• Bevölkerungsbewegung <i>Tabelle</i>	
• Außenwanderungen	15	• Altersaufbau der Bevölkerung <i>Grafik</i>	
• Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten <i>Tabelle</i>	15	• Bevölkerungsentwicklung seit 1985 <i>Grafik</i>	
• Außenwanderungen seit 1965 <i>Grafik</i>	15	• Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	44
• Außenwanderungen nach Alter <i>Grafik</i>	15		
• Binnenwanderungen	16		
• Binnenwanderungen <i>Tabelle</i>	16		
• Binnenwanderungen seit 1965 <i>Grafik</i>	16		
• Mobilitätsziffern in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	16		
• Natürliche Bevölkerungsbewegung	17		
• Lebendgeborene ortsansässiger Mütter <i>Tabelle</i>	17		
• Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen <i>Tabelle</i>	17		
• Geburten und Sterbefälle seit 1965 <i>Grafik</i>	17		
• Geburtenrate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	17		
• Sterberate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	17		
• Eheschließungen und Ehelösungen	18		
• Eheschließungen nach Familienstand <i>Tabelle</i>	18		
• Ehelösungen nach Dauer der Ehe <i>Tabelle</i>	18		
• Eheschließungen und Ehelösungen seit 1965 <i>Grafik</i>	18		

Basis für die Feststellung des Bevölkerungsbestandes ist das Einwohnermelderegister.

- Bestandsdaten werden zu einem bestimmten Stichtag,
- Bewegungsdaten mit 6-wöchiger Verzögerung zum Stichtag des Ereignisses erfasst.

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Zeichenerklärungen:

- = nichts vorhanden (genau null)
- ... = Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Wenn vor Jahren schon die Zahl der Brücken veröffentlicht wurde, die in den nächsten Jahren einstürzen werden, und diese Brücken dennoch einstürzen, ist damit nichts gegen die Statistik gesagt, sondern einiges über die bedauerliche Tatsache, dass die richtigen Zahlen nie von den richtigen Leuten zur rechten Zeit gelesen werden.

Dieter Hildebrandt (*1927), Kabarettist

Nicht nur die Zahl, sondern auch und besser vor allem die dahinter stehende Information an die richtige Frau und den richtigen Mann im richtigen Augenblick zu bringen - das ist Aufgabe der Statistik. Aber was wissen wir schon von dem „richtigen“ Augenblick und erst recht von der „richtigen“ Zahl? Wenig. Und so erstellen wir jährlich unsere Berichte, in der bescheidenen Hoffnung befangen, sie mögen dann auch im richtigen Augenblick gerade auf dem Tisch liegen, in der Tasche stecken. Eine trügerische Hoffnung sicherlich in vielen Fällen - aber dennoch dreht sich die Erdkugel weiterhin. Statistik ist nicht der Nabel der Welt, wenn es um die „richtigen“ Entscheidungen geht, die es zu fällen gilt. Aber vielleicht will man wissen, ob denn die Entscheidung richtig war - dann geht es oft nicht ohne Zahlen, denn darin drücken sich nicht nur Zustände, sondern ebenso Veränderungen aus.

Weil aber all' diese Menschen, die sich täglich mit Entscheidungen herumzuplagen oder nachträglich deren Sinn zu belegen haben, unter einer Flut von Informationen zu ersticken drohen, vermag mancher wichtige Hinweis gar nicht erst zur Kenntnis zu gelangen. Die Jahresberichte und übrigen Informationen des Amtes für Statistik und Wahlen erscheinen deshalb ab Anfang dieses Jahres in einem geänderten, farblich auffälligerem Layout. Auch das wird nicht lange seine Innovationskraft beibehalten, wird sich abnutzen und den Wiedererkennungswert verschleifen. Aber vielleicht - und hoffentlich - ist es auch der weiterentwickelte Inhalt, der dann längerfristig Interesse sicherstellt. Wir arbeiten daran, weil das unser Auftrag ist: Sie auf Vorrat zu informieren.

Carmen Thomas (*1946), Journalistin, Hörfunk-Moderatorin WDR, hat uns das größte Dankeschön gesagt:

„Ich wurde als „ordentliches“ Mädchen sozialisiert: Von Zahlen durften nur Jungens und hässliche Mädchen etwas verstehen. Ansonsten war es charmant und förderlich für den Umgang mit Männern, bei Zahlen möglichst ratlos zu gucken und eine Art soziale Debität zu kultivieren. Aber heute lese ich die neuen statistischen Jahrbücher in manchen Absätzen wie Krimis. Vor allem, wenn sie verständlich und übersichtlich gemacht sind.“

Dem fühlen wir uns verpflichtet. Unsere 3 Jahresberichte werden - im neuen Layout - weiterhin als Druckerzeugnisse erscheinen, wenngleich sie genauso gut als PDF geliefert werden können:

- Bevölkerung
- Leben in Dortmund
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Zusätzlich wollen wir jedoch mehr Kurzinformationen erarbeiten, in denen wir über besondere Sachverhalte berichten. Diese werden nur in geringer Auflage gezielt versandt, weisen dann aber in aller Regel auf umfangreichere Ausarbeitungen hin, die auf unserer Homepage als Download für jedermann bereit stehen. Wie überhaupt dieser Weg zunehmend stärker genutzt werden wird, den Papierausdruck jedoch nicht vollständig ersetzen kann.

Wir hoffen, auch mit diesem Bericht wieder Ihr Interesse und im richtigen Augenblick Verwendung bei Ihren Entscheidungen gefunden zu haben.

Ernst-Otto Sommerer

Leiter des Amtes für Statistik und Wahlen

BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

MANGELNDE AUSSAGEKRAFT DES TRADITIONELLEN AUSLÄNDERBEGRIFFS

Zur Beschreibung der Sozialstruktur wird in der Bevölkerungsstatistik eine Vielzahl von Indikatoren verwendet, die sich aus den im Einwohnerwesen gespeicherten Merkmalen gewinnen lassen. Unter anderem wird auf diesem Wege in „Deutsche“ und „Ausländer“ unterschieden. Verschiedene Faktoren haben jedoch innerhalb der letzten Jahre dazu geführt, dass der Indikator „Ausländeranteil“ erheblich an Aussagekraft verloren hat. Als solche wären zu nennen:

- die Zuwanderung von Spätaussiedlern aus Staaten des ehemaligen Ostblocks seit Beginn der 1990er Jahre;
- die gestiegene Zahl registrierter Einbürgerungen;
- die Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts zum 01.01.2000, infolge derer zahlreiche ausländische Neugeborene neben der ausländischen gleichzeitig die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten und den deutschen Geburten zugerechnet werden.

Aus nachfolgenden Abbildungen (s. Abb. 1 und 2) wird ersichtlich, inwiefern sich die genannten Faktoren in der Entwicklung des Ausländeranteils und der Zahl der ausländischen Geburten in Dortmund niederschlagen. So geht der Anteil der ausländischen Bevölkerung gegenwärtig leicht zurück, nachdem er Anfang bis Mitte der 1990er Jahre zunächst rasant, später in geringeren Raten gestiegen war. Zwar spiegelt sich hierin auch ein tatsächliches Abebben der Zuzugswelle aus dem Ausland wider - verantwortlich für diese Entwicklung sind jedoch ebenso Einbürgerungen und der Rückgang der ausländischen Geburten. Letztere haben sich seit der Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts zum 01.01.2000 zahlenmäßig mehr als halbiert, da zahlreiche Kinder, sofern ihre ausländischen Eltern bestimmte Bedingungen erfüllen (8-jähriger Aufenthalt in Deutschland mit Aufenthaltsberechtigung oder 3 Jahre unbefristete Aufenthaltsgenehmigung), neben der ausländischen auch die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben.

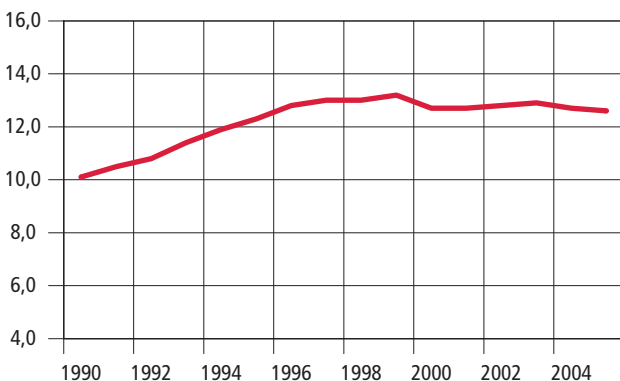
Aus der bislang rein auf das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ abstellenden Bevölkerungsstatistik können auf herkömmlichem Wege keine Angaben über die wachsende Personengruppe dieser (de jure) Deutschen mit Migrationserfahrung bzw. deren Nachkommen abgeleitet werden. Die formale Erlangung der deutschen Staatsangehörigkeit sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass innerhalb dieser zugewanderten Personengruppe vielschichtige Probleme bestehen, auf die es mit einer sachgerechten Integrationspolitik zu reagieren gilt. Ziel ist es, diesen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Um den hierdurch entstandenen Informationsbedarf zu befriedigen, mussten in der Statistik deshalb alternative Methoden gefunden werden, mit Hilfe derer zusätzlich zu den Ausländerzahlen zumindest näherungsweise Zahlen zur sog. „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ für Politik und Verwaltung bereit gestellt werden können.

DER DORTMUNDER ANSATZ ZUR ERFASSUNG DER BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

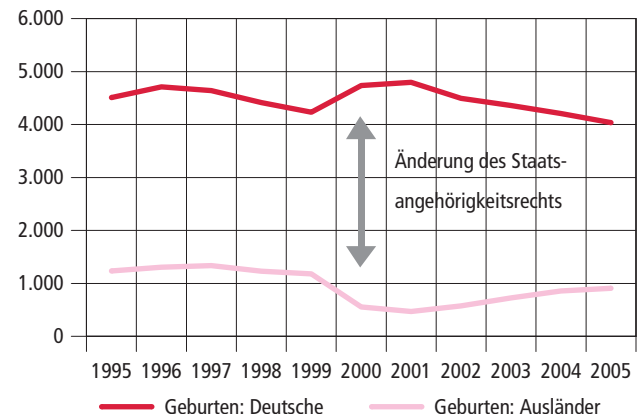
In Reaktion auf die dargestellten Entwicklungen haben zahlreiche deutsche Großstädte Ansätze zur Ermittlung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund entwickelt und in der jüngeren Vergangenheit erprobt. Dabei galt es, Kriterien festzulegen, nach denen das Merkmal Migrationshintergrund aus den im Melderegister verfügbaren Angaben indirekt abgeleitet werden kann. In Dortmund wurde in Anlehnung an Arbeiten der Stadt Wiesbaden ein Ansatz entwickelt, nach dem die folgenden Personengruppen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen:

- Ausländerinnen und Ausländer, unabhängig davon, ob sie selbst aus dem Ausland zugewandert sind, oder als Kinder von Zugewanderten in der Bundesrepublik Deutschland geboren wurden.
- Eingebürgerte Personen, da deren Migrationshintergrund auch nach Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft erhalten bleibt. Auch die Kinder von Eingebürgerten wer-

Anteil der Ausländer an der Hauptwohnbevölkerung seit 1990 (%) Abb. 1



Deutsche und ausländische Geburten seit 1995 Abb. 2



den mit einbezogen, da davon auszugehen ist, dass sie noch stark von der Herkunftskultur ihrer Eltern geprägt werden.

- (Spät-)Aussiedler, die zwar Deutsche im Sinne des Art. 116.1 des Grundgesetzes sind, deren Einwanderungssituation und deren Probleme sich bei der Integration in die neue Gesellschaft jedoch nicht grundlegend von der Situation ausländischer Zuwanderer unterscheiden. Ebenso werden die in der Bundesrepublik Deutschland geborenen Kinder der (Spät-)Aussiedler aus den zuvor genannten Gründen mit erfasst.
- Kinder ausländischer Eltern, die auf Grund des geänderten Staatsangehörigkeitsrechts seit dem 01.01.2000 als deutsche Staatsangehörige in der Bundesrepublik Deutschland geboren wurden.

Bevor in den folgenden Abschnitten die auf diesem Wege ermittelte Bevölkerung mit Migrationshintergrund dargestellt wird, sei darauf hingewiesen, dass mit der beschriebenen Vorgehensweise zahlreiche Unschärfen nicht ausgeschlossen werden können. Zudem besteht nach wie vor bezüglich einer einheitlichen Begriffsdefinition in der amtlichen wie in der kommunalen Statistik noch Klärungsbedarf. Nicht zuletzt aufgrund des Einsatzes unterschiedlicher Einwohnerverfahren in den Städten ist darüber hinaus auch noch keine interkommunale Vergleichbarkeit gegeben.

RUND 134.000 DORTMUNDERINNEN UND DORTMUNDER HABEN EINEN MIGRATIONS HinterGUND

Nachfolgender Tabelle (s. Abb. 3) kann entnommen werden, dass in Dortmund 133.954 bzw. 22,9 % der Einwohnerinnen und Einwohner - gemäß des beschriebenen Ansatzes - einen Migrationshintergrund haben. Zu den rund 74.000 eindeu-

tig aus dem Meldewesen auswertbaren Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit kommen also noch einmal rund 60.000 Deutsche mit eigener Migrationserfahrung bzw. der Folgegeneration hinzu. Aufgrund des noch vorläufigen Charakters der Zahlen und der methodischen Unschärfen wird die Personengruppe mit Migrationshintergrund zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiter ausdifferenziert und nur als Summe ausgewiesen. Ebenso wird auf eine kleinräumige Darstellung unterhalb der Stadtbezirksebene zunächst noch verzichtet.

Ein Vergleich der Werte auf Stadtbezirksebene ergibt, dass hohe Ausländeranteile nicht unbedingt mit hohen Anteilen an Deutschen mit Migrationshintergrund einhergehen. So liegt für die Innenstadt-Nord zwar mit deutlichem Abstand der höchste Ausländeranteil vor - die meisten Deutschen mit Zuwanderungshintergrund leben jedoch (anteilig) im Stadtbezirk Scharnhorst. Nachfolgende Rankings (s. Abb. 4 und 5) zeigen, dass sich auch auf den darunter liegenden Rangplätzen zwischen den Stadtbezirken teils erhebliche Unterschiede ergeben. Während in den drei Innenstadtbezirken, in Eving, Hörde und Hombruch der Ausländeranteil den Anteil Deutscher mit Migrationshintergrund übertrifft, ergibt sich für Scharnhorst, Brackel, Aplerbeck, Lütgendortmund, Huckarde und Mengede das umgekehrte Bild. Gleichwohl besteht zwischen der Höhe des Ausländeranteils und des Anteils zugewanderter Deutscher auf der Ebene der 170 Statistischen Unterbezirke zumindest ein mittlerer positiver Zusammenhang ($r = 0.60$).

NUTZEN DER ZAHLEN FÜR POLITIK UND VERWALTUNG

Die hiermit erstmals vorgestellten Zahlen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund geben - unter Beachtung der aufgezeigten Unschärfen und der bislang fehlenden einheitlichen Begriffsdefinition - erste Hinweise auf die quantitative

Hauptwohnbevölkerung, Deutsche, Ausländer und Personen mit Migrationshintergrund am 31.12.2005 nach Stadtbezirken

Abb. 3

Stadtbezirk	Hauptwohnbevölkerung insgesamt	Deutsche	Ausländer	Ausländeranteil (%)	Deutsche mit Migrationshintergrund	Anteil Deutsche mit Migrationshintergrund (%)	Personen mit Migrationshintergrund insgesamt ¹⁾	Anteil Personen mit Migrationshintergrund insgesamt ¹⁾ (%)
Innenstadt-West	51.777	43.729	8.048	15,5	4.927	9,5	12.975	25,1
Innenstadt-Nord	53.860	31.705	22.155	41,1	8.813	16,4	30.968	57,5
Innenstadt-Ost	52.878	47.170	5.708	10,8	4.307	8,1	10.015	18,9
Eving	35.971	30.413	5.558	15,5	3.949	11,0	9.507	26,4
Scharnhorst	46.409	41.828	4.581	9,9	7.789	16,8	12.370	26,7
Brackel	55.169	52.087	3.082	5,6	5.176	9,4	8.258	15,0
Aplerbeck	55.348	52.469	2.879	5,2	3.601	6,5	6.480	11,7
Hörde	53.879	48.408	5.471	10,2	4.214	7,8	9.685	18,0
Hombruch	56.417	52.012	4.405	7,8	3.091	5,5	7.496	13,3
Lütgendortmund	48.937	45.228	3.709	7,6	4.376	8,9	8.085	16,5
Huckarde	36.827	32.485	4.342	11,8	4.527	12,3	8.869	24,1
Mengede	38.206	34.154	4.052	10,6	5.194	13,6	9.246	24,2
Dortmund insgesamt	585.678	511.688	73.990	12,6	59.964	10,2	133.954	22,9

¹⁾ Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund (Summe).

Bedeutung der untersuchten Personengruppe wie auch deren räumliche Verteilung nach Stadtbezirken. Für die Zukunft ist eine regelmäßige Auswertung der Zahlen geplant. Vor allem aber wird der vorliegende Ansatz - und dies auch und gerade im interkommunalen Austausch - weiterhin geprüft, modifiziert und an einer einheitlichen und für die Bevölkerungsstatistik geeigneten Begriffsdefinition gearbeitet. Letztere gewinnt insbesondere für zukünftige Zensen in der amtlichen Statistik an Bedeutung.

Eingangs wurde erörtert, dass verlässliche Zahlen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund eine hohe Relevanz für Politik und Verwaltung haben, damit gezielt integrative Instrumente und Maßnahmen vor Ort eingesetzt werden können. Abschließend sei jedoch angemerkt, dass sich aus den Merkmalen „ausländische Staatsangehörigkeit“ und „Migrationshintergrund“ keinesfalls ohne eine Verknüpfung mit weiteren

Informationen Integrationsbedarf unmittelbar ableiten lässt. Die kleinräumige Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet zeigt, dass diese - ebenso wie der „einheimische“ Bevölkerungsanteil - sowohl in bürgerlichen Standorten mit relativ stabilen Sozialstrukturen als auch in hoch verdichteten Quartieren mit hoher Fluktuation und strukturellen Umfeldproblemen zu finden ist. Nicht allein aus dem nachgewiesenen Zuwanderungshintergrund resultiert also Integrationsbedarf, sondern vielmehr aus der Kombination desselben mit einem niedrigen sozialen Status. So gilt es für die Statistik, neben den bekannten Indikatoren weitere Informationsquellen zu nutzen oder ggf. zu erschließen, mit Hilfe derer insbesondere diejenigen Personengruppen mit Migrationshintergrund identifiziert werden können, die sich einer permanenten Bedrohung aus Einkommens- und/oder Bildungs- und Kulturarmut ausgesetzt sehen.

Ranking der Stadtbezirke nach Ausländeranteil, Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund und Anteil der Personen mit Migrationshintergrund insgesamt zum 31.12.2005 (%)

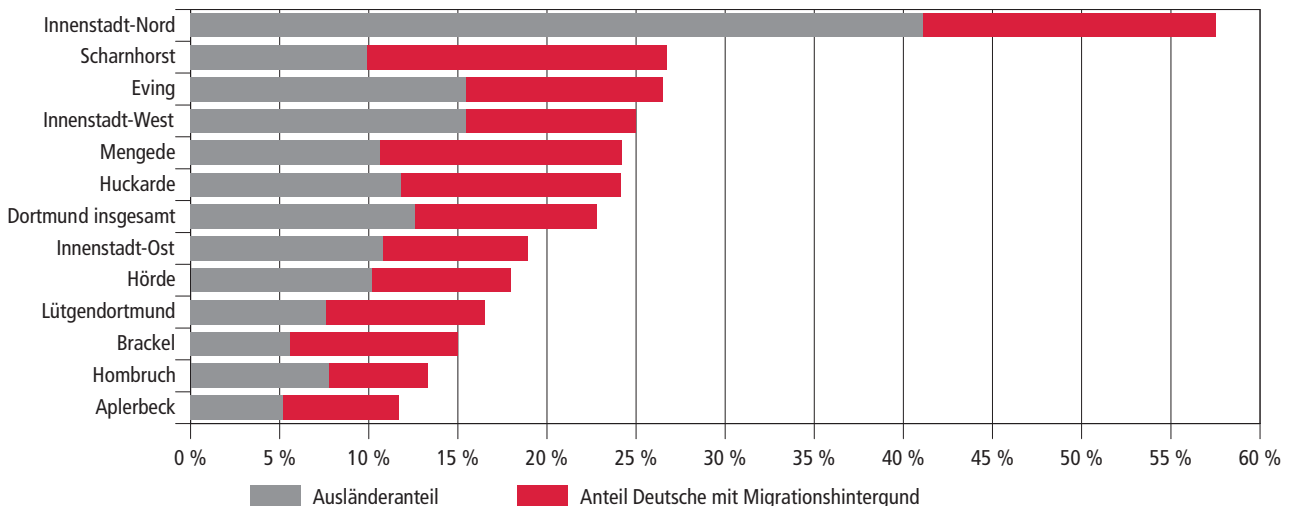
Abb. 4

Stadtbezirk	Ausländeranteil	Rang	Stadtbezirk	Anteil Deutsche mit Migrationshintergrund	Rang	Stadtbezirk	Anteil Personen mit Migrationshintergrund insgesamt ¹⁾ (%)	Rang
Innenstadt-Nord	41,1	1	Scharnhorst	16,8	1	Innenstadt-Nord	57,5	1
Innenstadt-West	15,5	2	Innenstadt-Nord	16,4	2	Scharnhorst	26,7	2
Eving	15,5	3	Mengede	13,6	3	Eving	26,4	3
Huckarde	11,8	4	Huckarde	12,3	4	Innenstadt-West	25,1	4
Innenstadt-Ost	10,8	5	Eving	11,0	5	Mengede	24,2	5
Mengede	10,6	6	Innenstadt-West	9,5	6	Huckarde	24,1	6
Hörde	10,2	7	Brackel	9,4	7	Innenstadt-Ost	18,9	7
Scharnhorst	9,9	8	Lütgendortmund	8,9	8	Hörde	18,0	8
Hombruch	7,8	9	Innenstadt-Ost	8,1	9	Lütgendortmund	16,5	9
Lütgendortmund	7,6	10	Hörde	7,8	10	Brackel	15,0	10
Brackel	5,6	11	Aplerbeck	6,5	11	Hombruch	13,3	11
Aplerbeck	5,2	12	Hombruch	5,5	12	Aplerbeck	11,7	12

¹⁾ Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund (Summe).

Ausländeranteil und Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund am 31.12.2005 in den Stadtbezirken (%)

Abb. 5



BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Dortmunder Bevölkerungszahl ist im vergangenen Jahr um 1.076 bzw. 0,2 % zurückgegangen und erreicht zum 31.12.2005 einen Jahresendstand von 585.678 Einwohnerinnen und Einwohnern (s. Abb. 1). Nachdem in den Jahren 2001 bis 2003 leichte Bevölkerungszuwächse verzeichnet werden konnten, hat sich die im Jahr 2004 festgestellte Tendenz einer stagnierenden bzw. leicht zurückgehenden Bevölkerung somit fortgesetzt. Im Ranking der deutschen Großstädte belegt Dortmund flächenmäßig wie auch nach der Einwohnerzahl - mit rund 1.500 Einwohnerinnen und Einwohnern mehr als die dahinter platzierte Stadt Essen - den 7. Rang.¹⁾

Zurückzuführen ist die - wenn auch leichte - Bevölkerungsabnahme auf die im vergangenen Jahr erneut nur schwach positiv ausgefallene Bilanz bei den Wohnungswechseln über die Stadtgrenze. Letztere vermochte den negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung nicht vollständig auszugleichen. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich der Außenwanderungssaldo von 140 auf 605 Personen positiv entwickelt. Gleichzeitig fällt der negative Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung mit einem Minus von 1.632 im Jahr 2005 etwas ungünstiger aus als in 2004. So ist bei den Geburten im vergangenen Jahr erstmals seit 1985 die 5.000er-Marke unterschritten worden.

Unter den Stadtbezirken mussten die Bezirke Innenstadt-Nord, Scharnhorst und Innenstadt-West die stärksten Bevölkerungsverluste hinnehmen. Hörde und Aplerbeck konnten hingegen die deutlichsten Einwohnergewinne für sich verbuchen. Insgesamt hat sich die Bevölkerung in den drei Innenstadtbezirken um 0,7 % verringert, während die Einwohnerzahl der neun Außenbezirke gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist.

Insgesamt 27,1 % der Dortmunder Bevölkerung wohnen in den drei Innenstadtbezirken (2004: 27,8 %) - ihr Flächenanteil beträgt hingegen nur 14,1 %. Die Einwohnerdichte in den drei Innenstadtbezirken (40,2 Einwohner /ha) liegt damit deutlich über der der Außenbezirke (17,7 Einwohner/ha). Die dichteste Besiedlung findet sich mit 46,9 Einwohnern/ha im Stadtbezirk Innenstadt-Ost, am Ende des Stadtbezirksrankings steht der Stadtbezirk Mengede mit 13,3 Einwohnern/ha.

Der Frauenanteil an der Bevölkerung beträgt 51,5 %, das heißt, es existiert in Dortmund ein Frauenüberschuss von gut 18.000 Personen. Dieser Frauenüberschuss resultiert im Wesentlichen aus einem stärkeren Besatz dieser Bevölkerungsgruppe in den höheren Altersjahren aufgrund der Auswirkungen des 2. Weltkrieges sowie der längeren Lebenserwartung. Mit einem Frauenanteil von 52,6 % liegt der höchste Wert unter den Stadtbezirken in Brackel, der niedrigste mit 47,6 % in der Innenstadt-Nord vor.

¹⁾ Nach der amtlichen Einwohnerzahl vom 30.09.2005. Die Angaben für den 31.12.2005 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2005

Abb. 1

Stadtbezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Innenstadt-West	1.374,5	37,7	25.413	26.364	51.777	-357	-0,7
Innenstadt-Nord	1.439,9	37,4	28.208	25.652	53.860	-685	-1,3
Innenstadt-Ost	1.126,8	46,9	24.886	27.992	52.878	-31	-0,1
Eving	2.286,7	15,7	17.387	18.584	35.971	61	0,2
Scharnhorst	3.170,7	14,6	22.333	24.076	46.409	-359	-0,8
Brackel	3.053,9	18,1	26.150	29.019	55.169	-247	-0,4
Aplerbeck	2.493,8	22,2	26.398	28.950	55.348	142	0,3
Hörde	2.975,4	18,1	25.898	27.981	53.879	209	0,4
Hombruch	3.493,6	16,1	27.017	29.400	56.417	89	0,2
Lütgendortmund	2.241,7	21,8	23.776	25.161	48.937	110	0,2
Huckarde	1.508,4	24,4	17.758	19.069	36.827	-85	-0,2
Mengede	2.873,4	13,3	18.541	19.665	38.206	77	0,2
Innenstadt zusammen	3.941,2	40,2	78.507	80.008	158.515	-1.073	-0,7
Außenstadt zusammen	24.097,6	17,7	205.258	221.905	427.163	-3	0,0
Dortmund insgesamt ²⁾	28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

²⁾ Die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW für Dortmund veröffentlichte Einwohnerzahl (amtliche Einwohnerzahl) für den 30.09.2005 betrug 587.718 Personen.

ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung (s. Abb. 2) weist auf ein Fortschreiten des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Alterungsprozesses hin. So ist der Anteil der Hochbetagten (über 80-Jährigen) an der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Vorjahr um weitere 0,2 Prozentpunkte gestiegen und beträgt nun 4,6 %. Vor rund 25 Jahren noch waren lediglich 2,4 % der Dortmunder Bevölkerung 80 Jahre oder älter. Damals betrug der Anteil unter 30-Jähriger 39,5 % - im Jahr 2005 liegt der entsprechende Wert für diese Altersgruppe rund 8 Prozentpunkte darunter.

Zwei Drittel der Dortmunderinnen und Dortmunder befinden sich im Erwerbsfähigenalter (15 bis unter 65 Jahre). Näherungsweise gilt, dass die Personen im Erwerbsfähigenalter für die jüngeren und älteren Menschen aufzukommen haben. Unten stehender Abbildung (s. Abb. 3) kann entnommen

werden, dass der Erwerbsfähigenanteil bei der ausländischen Bevölkerung (77,4 %) weit über dem der deutschen Bevölkerung liegt (64,5 %). Von den beiden Gruppen, die von der Leistungskraft der Erwerbsfähigen getragen werden müssen, hat unter den Deutschen die der älteren Menschen ein merklich höheres Gewicht als die der jüngeren.

Auch unten stehende Bevölkerungspyramide (s. Abb. 4) zeigt die altersstrukturellen Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern. Während sich bei der deutschen Bevölkerung die Ereignisse der beiden Weltkriege, der „Babyboom“ der frühen 60er Jahre und der anschließende „Pillenknick“ ablesen lassen, weist der Lebensbaum der Ausländer auf die Zuwanderungsgeschichte der Gastarbeiter seit rund 50 Jahren und die kriegs- bzw. krisenbedingte Migration in den letzten drei Jahrzehnten hin.

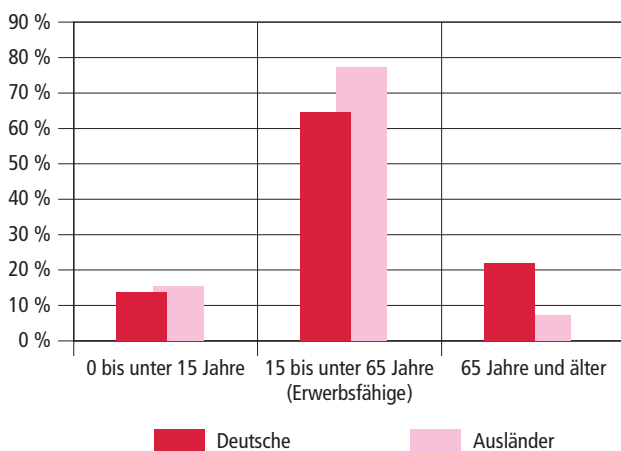
Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2005

Abb. 2

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Anteil an der Gesamt- bevölkerung in %	Darunter Ausländer			Anteil an der ausländischen Bevölkerung in %
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen	
0 - 1	2.358	2.223	4.581	0,8	212	210	422	0,1
1 - 3	5.138	4.896	10.034	1,7	385	323	708	0,1
3 - 6	8.122	7.477	15.599	2,7	612	570	1.182	0,2
6 - 15	25.855	24.784	50.639	8,6	4.689	4.405	9.094	1,6
15 - 18	9.210	8.856	18.066	3,1	1.469	1.362	2.831	0,5
18 - 21	9.207	9.482	18.689	3,2	1.391	1.497	2.888	0,5
21 - 45	102.452	98.823	201.275	34,4	18.685	17.412	36.097	6,2
45 - 60	57.969	58.665	116.634	19,9	5.813	6.295	12.108	2,1
60 - 65	15.910	16.756	32.666	5,6	1.923	1.417	3.340	0,6
65 - 80	40.321	50.415	90.736	15,5	2.781	2.041	4.822	0,8
80 und älter	7.223	19.536	26.759	4,6	194	304	498	0,1
Insgesamt	283.765	301.913	585.678	100,0	38.154	35.836	73.990	12,6

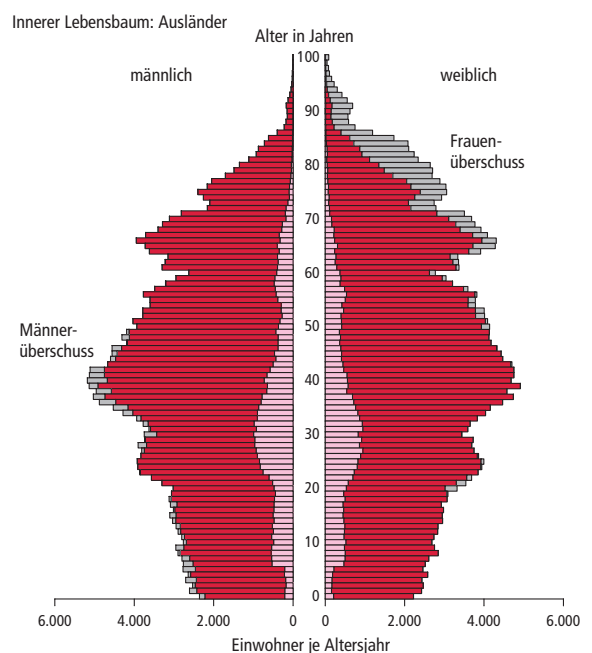
Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % am 31.12.2005

Abb. 3



Altersaufbau der Gesamtbevölkerung am 31.12.2005

Abb. 4



SOZIALSTRUKTUR

Wie bereits aus der vorangegangenen Beschreibung der Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung ersichtlich, liegt die Altenquote mit einem Wert von 30,3 % deutlich über der Minderjährigenquote (20,9 %). Gegenüber dem Vorjahr hat die Minderjährigenquote um 0,2 Prozentpunkte ab-, die Altenquote um 0,6 Prozentpunkte zugenommen. Ein Blick auf die entsprechenden Werte für die zwölf Dortmunder Stadtbezirke ergibt deutliche Niveauunterschiede: So liegen für die Innenstadt-Nord, Scharnhorst und Huckarde Minderjährigenquoten von rund 25 % vor, während die entsprechenden Werte in den Innenstadtbezirken West und Ost rund 10 Prozentpunkte darunter liegen. Ebenso weisen die Altenquoten kleinräumig (Brackel: 36,5 %, Innenstadt-Nord: 18,5 %) ein gravierendes Wertefälle auf (s. Abb. 5).

Die bisher in unten stehender Tabelle zur Sozialstruktur ausgewiesenen Sozialhilfeempfänger werden nach Umsetzung der Arbeitsmarktreform Hartz IV nicht mehr aufgeführt. Mit dem diesjährigen Bevölkerungsjahresbericht werden an ihrer Stelle erstmals die Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II (kurz: SGB II) dargestellt. Zum Stichtag 30.09.2005 werden in Dortmund insgesamt 82.244 SGB II-Leistungsemp-

fänger gezählt, darunter 59.583 erwerbsfähige Hilfebedürftige. Die mit Abstand höchste Dichte an SGB II-Empfängern ist in der Innenstadt-Nord mit einem Wert von 325,4 je 1.000 Einwohnern anzutreffen. Ebenso liegt auch die Arbeitslosenquote in der Innenstadt-Nord mit einem Wert von 34,1 % weit über dem städtischen Durchschnitt (s. Abb. 5).

45,4 % der Dortmunderinnen und Dortmunder sind verheiratet, 39,1 % ledig, 8,1 % verwitwet und 7,3 % geschieden. Unter den rund 47.400 verwitweten Personen sind mehr als vier Fünftel weiblichen Geschlechts. Seit Inkrafttreten des Lebenspartnerschaftsgesetzes Ende 2001 können Personen gleichen Geschlechts eine rechtlich abgesicherte Lebenspartnerschaft begründen. In Dortmund leben derzeit 373 Personen, die von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben (s. Abb. 6).

34,3 % der Dortmunderinnen und Dortmunder gehören der evangelischen und 29,6 % der römisch-katholischen Kirche an. Damit hat sich die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche gegenüber dem Vorjahr um rund 2.500, die der römisch-katholischen Kirche um rund 1.000 verringert. Weiter gestiegen ist hingegen die Zahl derer, die keiner oder einer sonstigen Glaubensgemeinschaft angehören (+ 2.500

(s. Abb. 6).

Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken am 31.12.2005

Abb. 5

Stadtbezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Innenstadt-West	15,4	24,5	4,8	75,1	7.680	148,3	5.802	18,4
Innenstadt-Nord	25,8	18,5	2,6	75,7	17.525	325,4	12.547	34,1
Innenstadt-Ost	14,7	32,7	6,2	73,4	5.968	112,9	4.682	15,8
Eving	24,4	31,2	4,1	72,2	5.547	154,2	3.839	19,1
Scharnhorst	25,2	32,2	3,8	70,6	7.532	162,3	5.088	19,7
Brackel	20,2	36,5	4,6	72,2	5.483	99,4	4.075	14,9
Aplerbeck	21,6	34,5	4,5	70,4	3.900	70,5	2.808	11,3
Hörde	20,0	33,2	4,9	72,3	7.198	133,6	5.407	17,5
Hombruch	18,4	34,2	6,2	73,4	3.417	60,6	2.560	10,3
Lütgendortmund	20,9	28,3	4,3	74,5	6.877	140,5	4.901	17,2
Huckarde	24,9	30,7	4,1	72,8	5.077	137,9	3.543	17,6
Mengede	23,0	28,3	3,9	74,2	5.747	150,4	4.108	18,7
Innenstadt zusammen	18,7	25,1	4,5	74,4	31.173	196,7	23.031	22,9
Außenstadt zusammen	21,7	32,4	4,6	72,5	50.778	118,9	36.329	15,9
Dortmund insgesamt	20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

¹⁾ Verhältnis der Zahl der Einwohner unter 15 Jahren zur Zahl der Erwerbsfähigen insgesamt in %.

²⁾ Verhältnis der Zahl der Einwohner im Alter von 65 und mehr Jahren zur Zahl der Erwerbsfähigen insgesamt in %.

³⁾ Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren.

⁴⁾ Anteil der Hochbetagten an den Einwohnern insgesamt in %.

⁵⁾ Anteil der weiblichen Hochbetagten an den Hochbetagten insgesamt in %.

⁶⁾ Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II, Stand: 09/2005. Für Dortmund insgesamt einschließlich der nicht zuzuordnenden Fälle.

⁷⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in % (geschätzt), Stand 30.09.2005.

Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession am 31.12.2005

Abb. 6

Geschlecht	Familienstand					Konfession				Insgesamt
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	sonstige ¹⁾	evangelisch	röm.-katholisch	jüdisch	sonstige und ohne	
Männlich	124.034	133.142	7.714	18.548	327	88.425	78.746	1.876	114.718	283.765
Weiblich	105.147	132.825	39.683	24.119	139	112.680	94.560	2.210	92.463	301.913
Insgesamt	229.181	265.967	47.397	42.667	466	201.105	173.306	4.086	207.181	585.678

¹⁾ Bestehende und aufgelöste Lebenspartnerschaften und ohne Angabe.

AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG

Gut jede achte Dortmunderin bzw. gut jeder achte Dortmunder besitzt in Dortmund eine ausländische Staatsangehörigkeit. Im Gegensatz zur deutschen Bevölkerung besteht bei dieser Bevölkerungsgruppe ein leichter Männerüberschuss (s. Abb. 7). Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung beträgt zum Jahresende 2005 12,6 %. Gegenüber dem Vorjahr hat die Ausländerzahl geringfügig um 535 Personen abgenommen. Damit hat sich der in den letzten Jahren zu beobachtende Trend zurückgehender Ausländerzahlen weiter fortgesetzt. Zurückzuführen ist dies u. a. auf das geänderte Staatsangehörigkeitsrecht sowie Einbürgerungen.

Rund jede vierte Ausländerin bzw. jeder vierte Ausländer stammt aus den EU-Mitgliedsstaaten. Damit hat sich der EU-Ausländeranteil in Dortmund gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte erhöht. Unten stehende Abbildung zeigt ein Ranking der in Dortmund am meisten vertretenen Nationalitäten (s. Abb. 8). Demnach stellt die Türkei mit 26.899

Einwohnerinnen und Einwohnern bzw. einem Anteil von 36,4 % an allen Ausländerinnen und Ausländern mit Abstand die größte Bevölkerungsgruppe; mit 4.428 Personen oder 6,0 % folgt Polen und mit 3.726 bzw. 5,0 % Griechenland.

Die ausländische Bevölkerung verteilt sich extrem ungleichmäßig über das Stadtgebiet (s. Abb. 9). Drei von zehn Ausländerinnen und Ausländern leben in der Innenstadt-Nord - dort besitzen 41,1 % der Einwohnerinnen und Einwohner einen ausländischen Pass. Demgegenüber weist Aplerbeck mit einem Ausländeranteil von 5,2 % den niedrigsten Wert unter den 12 Dortmunder Stadtbezirken auf. Auch der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürger an allen Ausländern variiert zwischen den Stadtbezirken stark. So weisen Brackel, Aplerbeck, die Innenstadt-Ost und Hombruch mit EU-Ausländeranteilen von rund 30 bis 40 % deutlich überdurchschnittliche Werte auf, während in Huckarde, Eving, Mengede und Scharnhorst nur etwa 13 bis 16 % der ausländischen Bürgerinnen und Bürger aus einem EU-Land stammen.

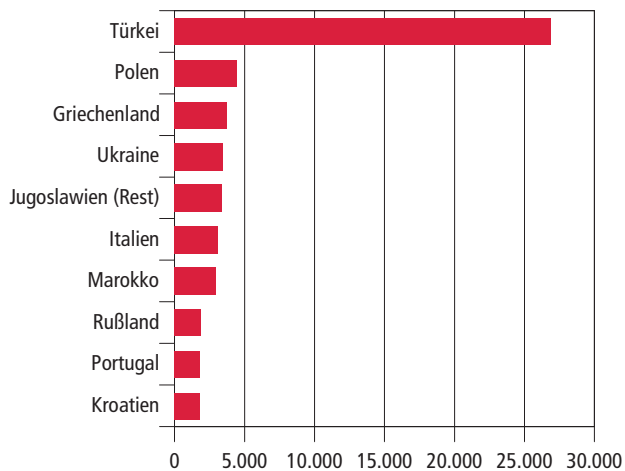
Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken am 31.12.2005

Abb. 7

Stadtbezirk	Männlich	Weiblich	Insgesamt	darunter			Anteil a.d. Gesamtbevölkerung in %	EU-Ausländer
				Türkei	Polen	Griechenland		
Innenstadt-West	4.252	3.796	8.048	2.163	466	474	15,5	2.113
Innenstadt-Nord	11.813	10.342	22.155	8.410	978	1.676	41,1	4.943
Innenstadt-Ost	2.832	2.876	5.708	1.136	398	394	10,8	1.969
Eving	2.831	2.727	5.558	3.660	320	160	15,5	837
Scharnhorst	2.223	2.358	4.581	2.118	349	87	9,9	728
Brackel	1.499	1.583	3.082	588	307	249	5,6	1.261
Aplerbeck	1.418	1.461	2.879	540	233	70	5,2	1.047
Hörde	2.741	2.730	5.471	1.322	297	143	10,2	1.321
Hombruch	2.369	2.036	4.405	824	259	167	7,8	1.319
Lütgendortmund	1.914	1.795	3.709	1.498	323	163	7,6	988
Huckarde	2.200	2.142	4.342	2.536	243	63	11,8	587
Mengede	2.062	1.990	4.052	2.104	255	80	10,6	632
Innenstadt zusammen	18.897	17.014	35.911	11.709	1.842	2.544	22,7	9.025
Außenstadt zusammen	19.257	18.822	38.079	15.190	2.586	1.182	8,9	8.720
Dortmund insgesamt	38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

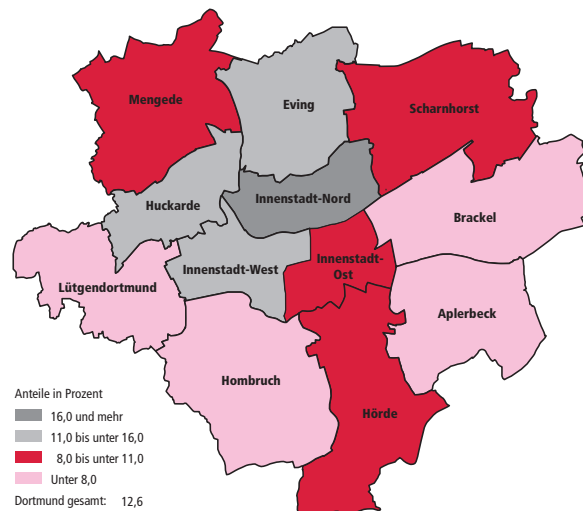
Ausländer nach Staatsangehörigkeit 2005

Abb. 8



Ausländeranteil in den Stadtbezirken am 31.12.2005

Abb. 9



AUSSENWANDERUNGEN

Unter Außenwanderungen werden Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze verstanden. Dortmund weist bei diesen von und nach außerhalb Dortmunds erfolgten Wohnungswechseln eine positive Bilanz auf (s. Abb. 10). So sind im Jahr 2005 per Saldo 605 Personen mehr nach Dortmund zu- als aus Dortmund fortgezogen (Saldo 2004: + 140). Hinter diesem Saldo stehen 22.950 Zu- und 22.345 Fortzüge (s. Abb. 11), das heißt, 7,7 % der Dortmunder Bevölkerung sind im vergangenen Jahr durch Außenwanderungen „umgeschichtet“ worden.

Im Austausch mit dem unmittelbaren Umland wie auch mit Nordrhein-Westfalen, den sonstigen alten Bundesländern und dem europäischen Ausland konnte Dortmund im vergangenen Jahr deutlichere Bevölkerungsgewinne als im Vorjahr verbuchen. Demgegenüber hat sich die positive

Wanderungsbilanz mit den neuen Bundesländern leicht verringert. Deutlich negativer als im Vorjahr fällt der Saldo bei den „nicht zuzuordnenden“ Fällen aus. Diese hohe Zahl an „Abmeldungen von Amts wegen“ ist auf Registerbereinigungen infolge nicht zustellbarer Wahlbenachrichtigungen zurückzuführen.

Die mobilste Einwohnergruppe sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortziehenden sind Personen zwischen 18 und 45 Jahren. Untenstehende Pyramide (s. Abb. 12) zeigt, dass Dortmund als Zentrum mit zahlreichen (Aus-)Bildungsinstitutionen eine starke Anziehungskraft auf die Gruppe der 18 bis unter 30-Jährigen ausübt. Demgegenüber orientieren sich die darüber liegenden Altersgruppen bei der Wahl ihres neuen Wohnsitzes eher von Dortmund weg - allerdings fallen die Außenwanderungssalden auch in diesen Altersjahrgängen nur schwach negativ aus.

Außenwanderungen¹⁾ nach Herkunfts- und Zielgebieten 2005

Abb. 10

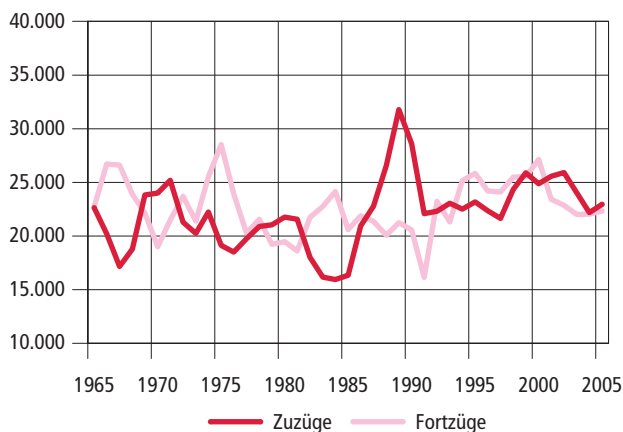
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Alte Bundesländer	8.011	7.602	15.613	7.043	7.015	14.058	968	587	1.555
darunter Nordrhein-Westfalen	6.411	6.013	12.424	5.389	5.382	10.771	1.022	631	1.653
Nahwanderungen ²⁾	2.906	2.789	5.695	2.422	2.433	4.855	484	356	840
Neue Bundesländer	359	330	689	243	210	453	116	120	236
Bundesrepublik Deutschland zusammen	8.370	7.932	16.302	7.286	7.225	14.511	1.084	707	1.791
Europa zusammen	1.417	1.133	2.550	635	473	1.108	782	660	1.442
Sonstiges Ausland zusammen	655	600	1.255	379	266	645	276	334	610
Nicht zuzuordnen	1.965	878	2.843	3.966	2.115	6.081	-2.001	-1.237	-3.238
Insgesamt	12.407	10.543	22.950	12.266	10.079	22.345	141	464	605

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Der Nahwanderungsbereich umfasst die Gemeinden Bochum, Castrop-Rauxel, Hagen, Herdecke, Waltrop, Witten und den Kreis Unna.

Außenwanderungen¹⁾ seit 1965

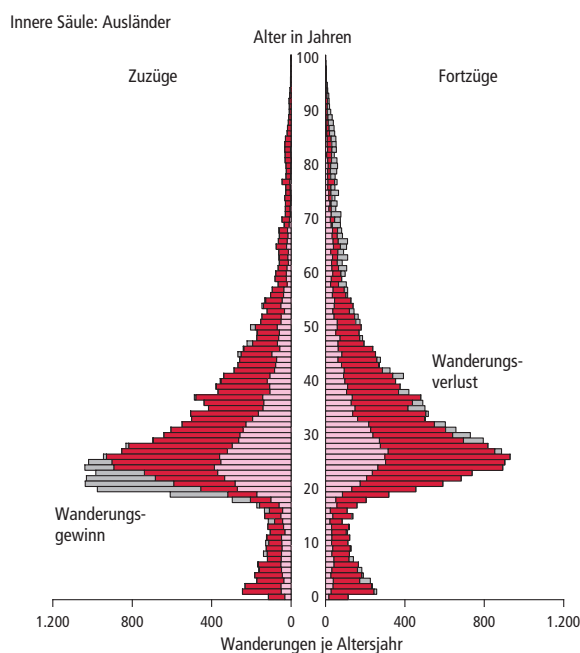
Abb. 11



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

Außenwanderungen¹⁾ nach Alter 2005

Abb. 12



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

BINNENWANDERUNGEN

Unter Binnenwanderungen werden Umzüge innerhalb des Stadtgebietes verstanden. In den letzten Jahren bewegt sich die innerstädtische Mobilität mit Werten von über 50.000 Wohnungswechseln pro Jahr als Folge eines entspannten Wohnungsmarktes auf hohem Niveau (s. Abb. 14). Die Mobilität der Ausländerinnen und Ausländer ist wesentlich höher als die der deutschen Bevölkerung. Beträgt der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 12,6 %, so liegt der ausländische Binnenwanderungsanteil mit 19,7 % deutlich darüber.

Die Standorttreue in den einzelnen Stadtbezirken zeigt eine breite Streuung: Während in Mengede 71,0 % der Umziehenden ihre neue Wohnung wieder im selben Stadtbezirk beziehen, liegen die entsprechenden Werte für die Innenstadtbezirke Ost (41,7 %) und West (44,1 %) weit darunter.

Die innerstädtische Bevölkerungsumverteilung aufgrund der Binnenwanderungen läuft vornehmlich zu Lasten der Innenstadt-Nord, die per Saldo 986 Einwohnerinnen und Einwohner an die anderen Stadtbezirke verloren hat. Während alle drei Innenstadtbezirke eine - wenn auch auf unterschiedlichem Niveau - negative Umzugsbilanz aufweisen, trifft dies unter den neun Außenbezirken lediglich auf Scharnhorst zu (s. Abb.13).

Ein Vergleich der Mobilitätsziffern (Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen je 100 Einwohner) ergibt ebenfalls deutliche kleinräumige Unterschiede. So ist die Einwohnerfluktuation in der Innenstadt-Nord im Vergleich zu den Außenbezirken Brackel, Scharnhorst oder Aplerbeck mehr als doppelt so hoch. Insgesamt weisen diesbezüglich alle drei Innenstadtbezirke über- und alle neun Außenstadtbezirke unterdurchschnittliche Werte auf (s. Abb 15).

Binnenwanderungen¹⁾ 2005

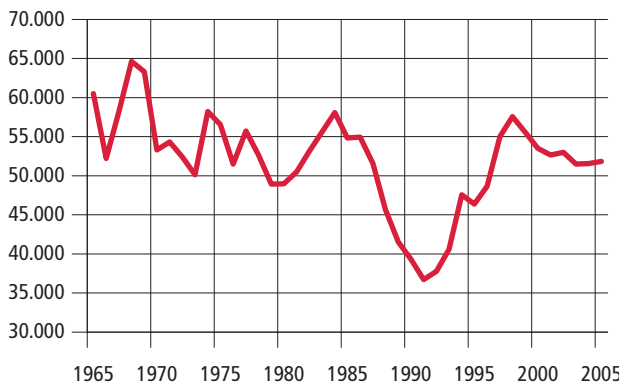
Abb. 13

Stadtbezirk	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz			Umzüge innerhalb des Stadtbezirks in %
	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	
Innenstadt-West	4.138	1.139	5.277	4.477	1.130	5.607	-339	9	-330	44,1
Innenstadt-Nord	3.645	3.122	6.767	4.339	3.414	7.753	-694	-292	-986	56,0
Innenstadt-Ost	3.939	889	4.828	4.001	866	4.867	-62	23	-39	41,7
Eving	2.519	729	3.248	2.471	662	3.133	48	67	115	62,2
Scharnhorst	2.892	457	3.349	3.016	458	3.474	-124	-1	-125	60,5
Brackel	3.631	322	3.953	3.526	270	3.796	105	52	157	56,9
Aplerbeck	3.828	510	4.338	3.553	370	3.923	275	140	415	55,8
Hörde	3.973	701	4.674	3.829	715	4.544	144	-14	130	52,9
Hombruch	3.905	757	4.662	3.599	710	4.309	306	47	353	58,9
Lütgendortmund	3.834	497	4.331	3.737	525	4.262	97	-28	69	65,3
Huckarde	2.642	494	3.136	2.564	468	3.032	78	26	104	54,7
Mengede	2.865	420	3.285	2.699	449	3.148	166	-29	137	71,0
Innenstadt zusammen	11.722	5.150	16.872	12.817	5.410	18.227	-1.095	-260	-1.355	68,1
Außenstadt zusammen	30.089	4.887	34.976	28.994	4.627	33.621	1.095	260	1.355	86,8
Dortmund insgesamt	41.811	10.037	51.848	41.811	10.037	51.848	0	0	0	100,0

¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Binnenwanderungen¹⁾ seit 1965

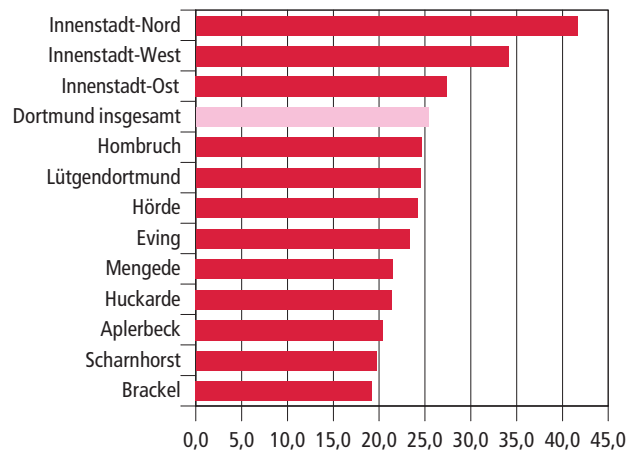
Abb. 14



¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Mobilitätsziffern¹⁾ in den Stadtbezirken 2005

Abb. 15



¹⁾ Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen je 100 Einwohner.

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Mit 4.944 Neugeborenen hat die Dortmunder Geburtenzahl erstmals seit 1985 die 5.000er-Grenze unterschritten (s. Abb. 16). Der Rückgang um 123 Geburten gegenüber dem Vorjahr kann jedoch im Vergleich zu anderen Ruhrgebietsstädten als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. Die Zahl der ausländischen Geburten ist gegenüber 2004 um 50 auf 908 Geburten gestiegen. Als Folge des seit dem 01.01.2000 geänderten Staatsangehörigkeitsrechts besitzen 590 Neugeborene ausländischer Eltern des Geburtsjahrgangs 2005 neben der ausländischen gleichzeitig die deutsche Staatsangehörigkeit (und werden den deutsche Geburten zugerechnet). Im Vorjahr fiel dieser Wert mit 501 Geburten etwas niedriger aus.

Die Zahl der Gestorbenen ist mit 6.576 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben (- 75). Aufgrund der andersartigen Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung

fällt ihr Anteil an den Sterbefällen stark unterproportional aus (s. Abb. 17). Durch den Sterbeüberschuss in Höhe von rund 1.600 Personen setzt sich die schon seit 1970 zu beobachtende negative Tendenz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiter fort (s. Abb. 18).

Die Höhe der Geburten- und Sterberaten streut innerhalb Dortmunds stark (s. Abb. 19 und 20). So liegt die Geburtenrate in der Innenstadt-Nord mit 13,8 Geburten je 1.000 Einwohner im Jahr 2005 weit über dem gesamtstädtischen Wert von 8,4. Demgegenüber liegen für die südlichen Außenbezirke und die Innenstadt-West deutlich unterdurchschnittliche Geburtenraten vor. Die höchsten Sterberaten finden sich mit 12,0 bis 14,0 Sterbefällen je 1.000 Einwohnern in Hombruch, der Innenstadt-Ost und Mengede. Im Stadtbezirksranking belegt die vergleichsweise „junge“ Einwohnerschaft der Innenstadt-Nord mit einer Sterberate von 9,2 den „letzten“ Platz.

Lebendgeborene ortsansässiger Mütter 2005

Abb. 16

Geburten	Deutsche			Ausländer			Insgesamt		
	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen
Männlich	1.450	618	2.068	370	87	457	1.820	705	2.525
Weiblich	1.401	567	1.968	368	83	451	1.769	650	2.419
Zusammen	2.851	1.185	4.036	738	170	908	3.589	1.355	4.944

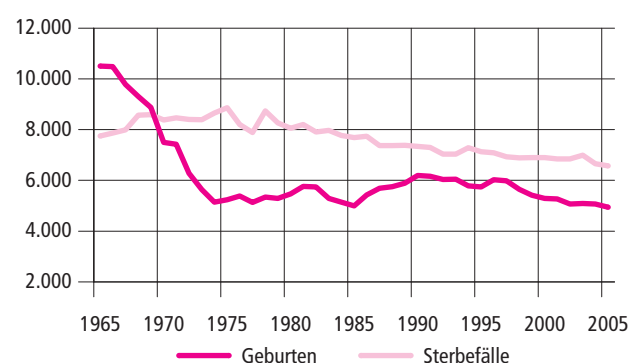
Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen 2005

Abb. 17

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Darunter Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0 - 1	10	10	20	1	1	2
1 - 6	9	3	12	1	2	3
6 - 18	5	4	9	1	2	3
18 - 45	110	57	167	13	6	19
45 - 60	403	213	616	30	15	45
60 - 65	241	127	368	23	10	33
65 - 75	836	466	1.302	56	15	71
75 und älter	1.521	2.561	4.082	41	38	79
Insgesamt	3.135	3.441	6.576	166	89	255

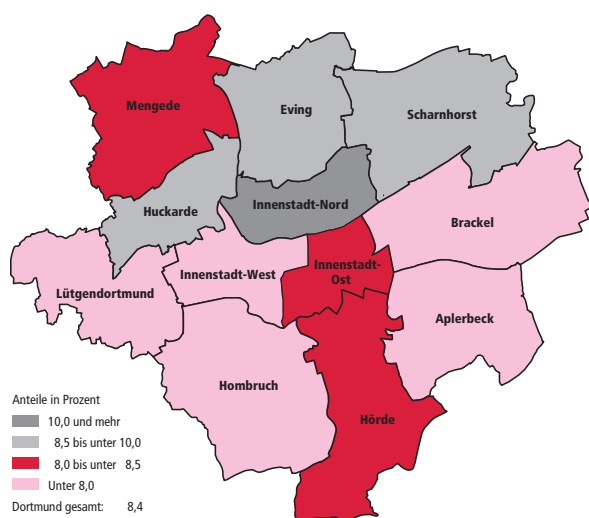
Geburten und Sterbefälle seit 1965

Abb. 18



Geburtenrate¹⁾ in den Stadtbezirken

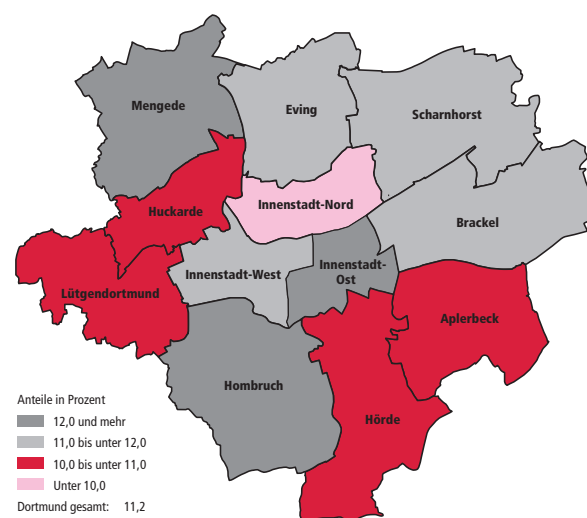
Abb. 19



¹⁾ Geburtenrate: Anzahl der Geburten insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

Sterberate¹⁾ in den Stadtbezirken

Abb. 20



¹⁾ Sterberate: Anzahl der Sterbefälle insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

EHESCHLISSUNGEN UND EHELÖSUNGEN

Die Zahl der Eheschließungen (s. Abb. 21) ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+ 126). Insgesamt ist ihre Zahl jedoch seit Anfang der 1950er Jahre stark rückläufig, die der Scheidungen hingegen hat im selben Zeitraum merklich zugenommen (s. Abb. 23). In 58,5 % der Eheschließungsfälle sind beide Ehepartner zum ersten Mal zum Standesamt gegangen - rund jede sechste Ehe ist von Ehepartnern geschlossen worden, die beide geschieden sind.

Bei 18,9 % der Eheschließungen ist mindestens eine ausländische Partnerin bzw. ein ausländischer Partner beteiligt. Bei der Interpretation dieses Wertes muss jedoch berücksichtigt werden, dass sich aufgrund der wachsenden Zahl an Einbürgerungen unter den Eheschließenden mit deutscher Staatsangehörigkeit zunehmend auch Personen mit Migrationshintergrund befinden.

Seit Inkrafttreten des Lebenspartnerschaftsgesetzes Ende 2001 können Personen gleichen Geschlechts eine rechtlich abgesicherte Lebenspartnerschaft begründen. Im Jahr 2005 haben 44 gleichgeschlechtliche Paare (überwiegend Männer) von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

1.635 Ehen sind im vergangenen Jahr in Dortmund geschieden worden (2004: 1.925). Rund jede dritte Ehe hat zum Zeitpunkt der Scheidung zwischen 5 und 10 Jahren bestanden. Bei jeder zehnten im Jahr 2005 gelösten Ehe hatten die jeweiligen Paare bereits den Zeitpunkt ihrer „Silberhochzeit“ hinter sich. Das sog. „verflixte“ Jahr - das Jahr, in dem die vergleichsweise meisten Scheidungen vorkommen - ist das fünfte Ehejahr (s. Abb. 22).

Eheschließungen¹⁾ nach Familienstand 2005

Abb. 21

Familienstand der Männer	Familienstand der Frauen							
	ledig		verwitwet		geschieden		insgesamt	
	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer
Ledig	1.629	297	11	1	346	72	1.986	370
Verwitwet	12	4	6	3	53	6	71	13
Geschieden	291	74	21	6	417	54	729	134
Insgesamt	1.932	375	38	10	816	132	2.786	517

¹⁾ Beide Ehepartner wohnhaft in Dortmund.

Nachrichtlich: 3.953 Eheschließungen, bei denen mindestens ein Ehepartner in Dortmund wohnhaft ist. 44 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften (28 männliche und 16 weibliche).

Ehelösungen¹⁾ nach Dauer der Ehe 2005

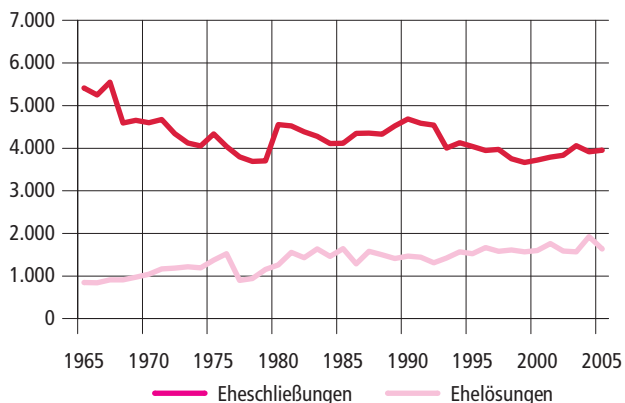
Abb. 22

Ehelösungen	Dauer von ... bis unter ... Jahren										Insgesamt
	0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr	
Insgesamt	8	55	74	111	127	472	309	201	122	156	1.635

¹⁾ Maßgebend ist der Tag der Rechtskraft des Urteils.

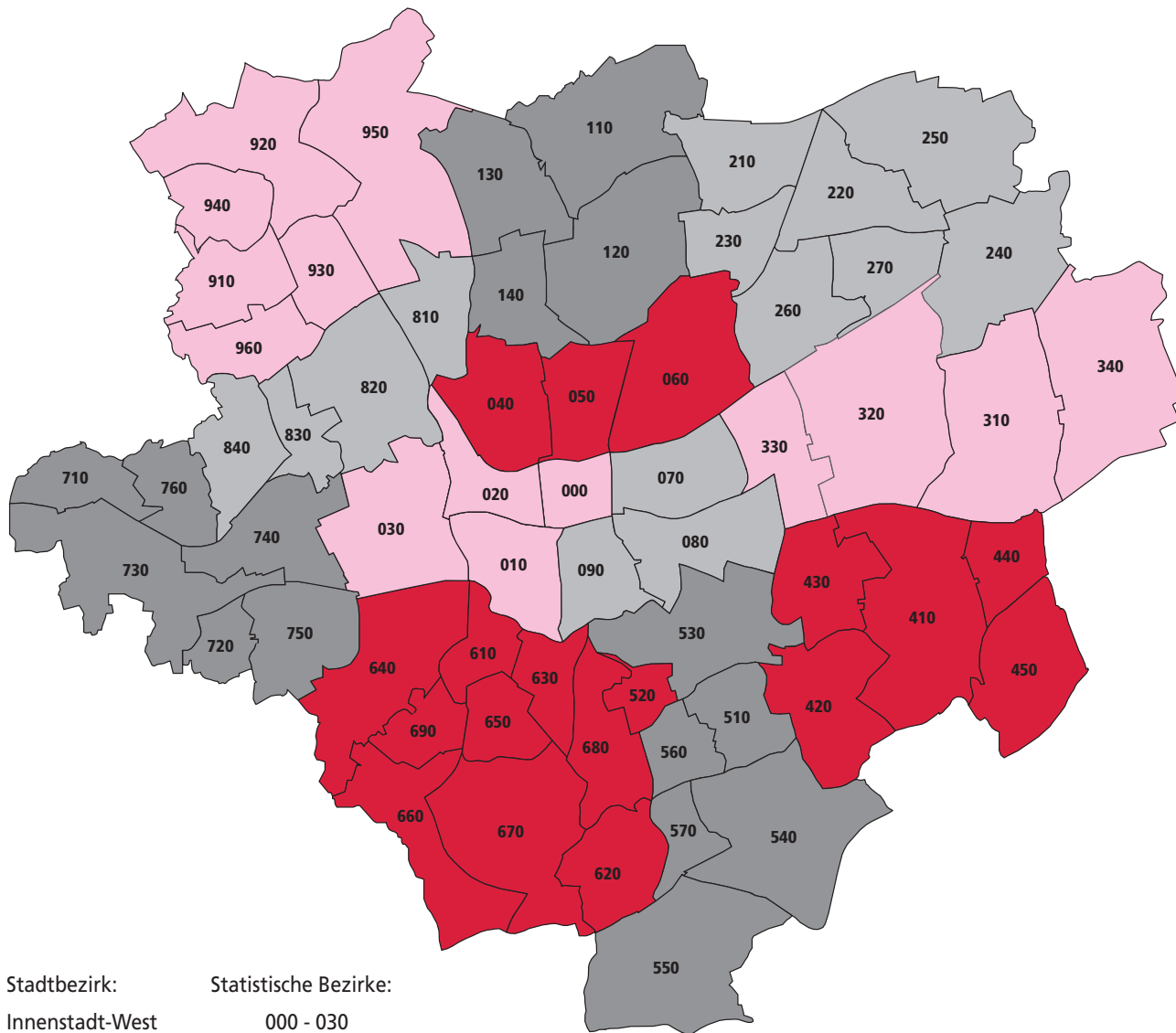
Eheschließungen und Ehelösungen seit 1965

Abb. 23



¹⁾ Mindestens ein Ehepartner ist wohnhaft in Dortmund.

STADTKARTE MIT STATISTISCHEN BEZIRKEN UND STADTBEZIRKEN



Stadtbezirk:	Statistische Bezirke:
Innenstadt-West	000 - 030
Innenstadt-Nord	040 - 060
Innenstadt-Ost	070 - 090
Eving	110 - 140
Scharnhorst	210 - 270
Brackel	310 - 340
Aplerbeck	410 - 450
Hörde	510 - 570
Hombruch	610 - 690
Lütgendortmund	710 - 760
Huckarde	810 - 840
Mengede	910 - 960

STADTBEZIRKSPROFIL

Die Innenstadt-West zählt flächenmäßig mit knapp 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken und belegt mit einer Bevölkerungszahl von 51.777 Einwohnerinnen und Einwohnern einen mittleren Platz. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,7 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt leben 8,8 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-West. Der Frauenanteil fällt mit 50,9 % unterdurchschnittlich aus, am geringsten mit 48,8 % im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-West zeigt zumindest im Gesamtergebnis des Stadtbezirks city- bzw. innenstadtypische Merkmale. So wird an den deutlich unter dem städtischen Gesamtwert liegenden Minderjährigen- und Altenquoten ersichtlich, dass Personen im erwerbsfähigen Alter überrepräsentiert sind. Ein Blick auf die vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirke ergibt diesbezüglich jedoch strukturelle Unterschiede. Während für die City eine äußerst niedrige Minderjährigenquote von 9,5 % vorliegt, fällt der entsprechende Wert in Dorstfeld mehr als doppelt so hoch aus. Ebenso lässt sich an den stark streuenden Altenquoten ablesen, dass es in der Innenstadt-West sowohl ausgesprochen „junge“ Quartiere als auch Gebiete mit starker Seniorenpräsenz gibt. Auch hinsichtlich der Arbeitslosen- und SGB II-Empfängeranteile ergeben sich in der Innenstadt-West merkliche kleinräumige Unterschiede: So liegen die jeweiligen Werte im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke weit über dem Stadtdurchschnitt, im Bezirk Westfalahalle hingegen deutlich darunter (s. Abb. 2).

tischen Gesamtwert liegenden Minderjährigen- und Altenquoten ersichtlich, dass Personen im erwerbsfähigen Alter überrepräsentiert sind. Ein Blick auf die vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirke ergibt diesbezüglich jedoch strukturelle Unterschiede. Während für die City eine äußerst niedrige Minderjährigenquote von 9,5 % vorliegt, fällt der entsprechende Wert in Dorstfeld mehr als doppelt so hoch aus. Ebenso lässt sich an den stark streuenden Altenquoten ablesen, dass es in der Innenstadt-West sowohl ausgesprochen „junge“ Quartiere als auch Gebiete mit starker Seniorenpräsenz gibt. Auch hinsichtlich der Arbeitslosen- und SGB II-Empfängeranteile ergeben sich in der Innenstadt-West merkliche kleinräumige Unterschiede: So liegen die jeweiligen Werte im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke weit über dem Stadtdurchschnitt, im Bezirk Westfalahalle hingegen deutlich darunter (s. Abb. 2).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
City 000	178,5	50,3	4.449	4.522	8.971	-62	-0,7
Westfalahalle 010	373,7	40,1	7.034	7.946	14.980	35	0,2
Dorstfelder Brücke 020	210,6	56,7	6.113	5.820	11.933	-197	-1,6
Dorstfeld 030	611,7	26,0	7.817	8.076	15.893	-133	-0,8
Stadtbezirk Innenstadt-West	1.374,5	37,7	25.413	26.364	51.777	-357	-0,7
Dortmund insgesamt	28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
City 000	9,5	24,2	6,2	78,6	1.388	154,7	1.145	18,1
Westfalahalle 010	13,6	28,2	6,5	74,7	1.191	79,5	948	12,9
Dorstfelder Brücke 020	15,3	18,4	3,1	77,1	2.423	203,1	1.831	23,2
Dorstfeld 030	21,0	26,1	3,9	71,2	2.678	168,5	1.878	20,0
Stadtbezirk Innenstadt-West	15,4	24,5	4,8	75,1	7.680	148,3	5.802	18,4
Dortmund insgesamt	20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
City 000	980	880	1.860	260	97	166	20,7	638
Westfalahalle 010	649	535	1.184	188	51	87	7,9	401
Dorstfelder Brücke 020	1.507	1.336	2.843	1.100	114	172	23,8	674
Dorstfeld 030	1.116	1.045	2.161	615	204	49	13,6	400
Stadtbezirk Innenstadt-West	4.252	3.796	8.048	2.163	466	474	15,5	2.113
Dortmund insgesamt	38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich (gleichauf mit Eving) mit 15,5 % den zweithöchsten Wert. In den Statistischen Bezirken Dortstfelder Brücke und City haben mehr als ein Fünftel der Einwohnerinnen und Einwohner einen ausländischen Pass. Auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert innerhalb des Stadtbezirks deutlich. So stammt in den Statistischen Bezirken City und Westfalenhalle rund jede dritte Ausländerin bzw. jeder dritte Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat, während der entsprechende EU-Ausländeranteil in Dorstfeld mit 18,5 % deutlich unterdurchschnittlich ausfällt (s. Abb. 3).

Die Innenstadt-West gehört zur Gruppe der sechs Stadtbezirke, deren Einwohnerzahl gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist. Zwar liegt für das Jahr 2005 eine schwach positive Außenwanderungsbilanz vor - diese vermag jedoch nicht die negativen Salden bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Binnenwanderungen auszugleichen. Auch hinsichtlich der Wanderungsbewegungen zeigen sich innerhalb des Stadtbezirks unterschiedliche Muster. So konnte der Statistische Bezirk Westfalenhalle als einziger im Stadtbezirk Gewinne bei den innerstädtischen Wohnungswechseln verbuchen, gleichzeitig weist er jedoch (ebenfalls als einziger) schwache Außenwanderungsverluste auf (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

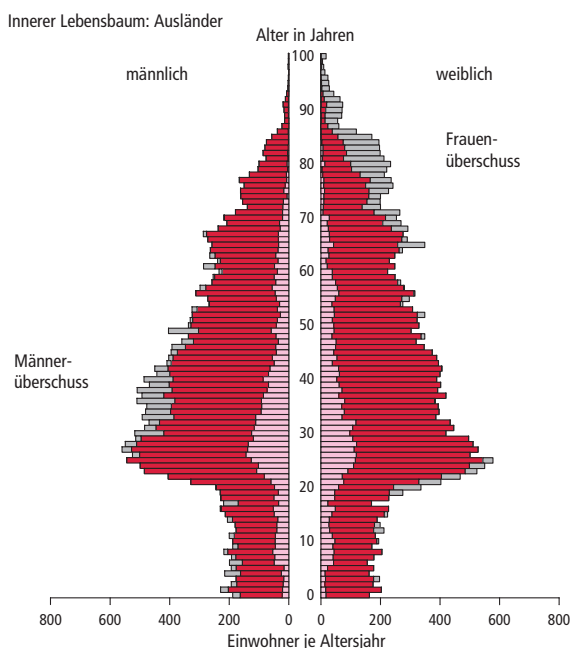
Statistischer Bezirk		Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
		Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
City	000	54	152	-98	1.060	979	81	1.093	1.181	-88
Westfalenhalle	010	110	190	-80	794	814	-20	1.551	1.396	155
Dorstfelder Brücke	020	95	105	-10	932	869	63	1.369	1.646	-277
Dorstfeld	030	133	155	-22	681	655	26	1.264	1.384	-120
Stadtbezirk Innenstadt-West		392	602	-210	3.467	3.317	150	5.277	5.607	-330
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

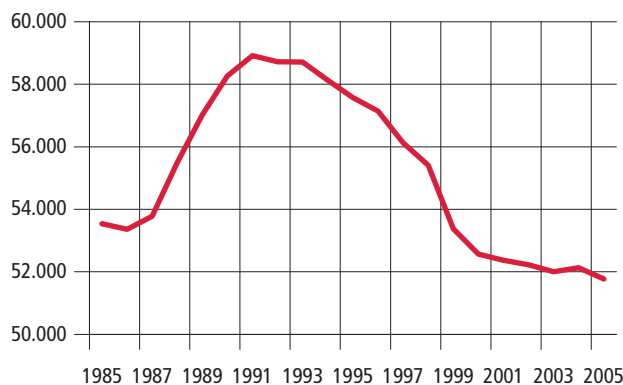
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-West seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Die Innenstadt-Nord gehört flächenmäßig mit gut 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken, befindet sich aber mit einer Bevölkerungszahl von 53.860 Einwohnerinnen und Einwohnern im oberen Drittel. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,4 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt - der Bereich Nordmarkt übertrifft mit 78,5 Einwohnern/ha den Dortmunder Gesamtwert um nahezu das Vierfache. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Nord. Der Frauenanteil ist mit 47,6 % der niedrigste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Nord weist typische Merkmale citynaher, hochverdichteter Wohngebiete auf, sie unterscheidet sich von den beiden anderen Dortmunder In-

nenstadtbezirken dennoch deutlich. So ist die hier lebende Bevölkerung wesentlich jünger: In allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord bewegen sich die Altenquoten weit unter dem städtischen Gesamtwert, für die Bezirke Nordmarkt und Borsigplatz liegen zudem deutlich überdurchschnittliche Minderjährigenquoten vor. Schließlich leben in der Innenstadt-Nord auch anteilig weniger Hochbetagte als in den übrigen Stadtbezirken. Die Arbeitslosenquoten wie auch die Anteile der SGB II-Leistungsempfänger bewegen sich in allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord weit über dem Dortmunder Gesamtwert. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den Statistischen Bezirken Scharnhorst-Ost, Hörde oder Westerfilde zu beobachten (s. Abb. 2).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Hafen 040	461,2	37,6	9.149	8.210	17.359	-139	-0,8
Nordmarkt 050	324,2	78,5	13.241	12.211	25.452	-235	-0,9
Borsigplatz 060	654,5	16,9	5.818	5.231	11.049	-311	-2,7
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	1.439,9	37,4	28.208	25.652	53.860	-685	-1,3
Dortmund insgesamt	28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Hafen 040	19,9	19,8	3,1	75,0	4.971	286,4	3.740	32,3
Nordmarkt 050	28,8	17,4	2,4	78,5	8.643	339,6	6.031	34,8
Borsigplatz 060	28,4	18,8	2,4	70,6	3.911	354,0	2.776	35,4
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	25,8	18,5	2,6	75,7	17.525	325,4	12.547	34,1
Dortmund insgesamt	20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
Hafen 040	3.231	2.715	5.946	1.902	243	570	34,3	1.423
Nordmarkt 050	5.972	5.327	11.299	4.284	507	573	44,4	2.467
Borsigplatz 060	2.610	2.300	4.910	2.224	228	533	44,4	1.053
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	11.813	10.342	22.155	8.410	978	1.676	41,1	4.943
Dortmund insgesamt	38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

In der Innenstadt-Nord leben rund 30 % aller Dortmunder Ausländerinnen und Ausländer. Der Ausländeranteil des Stadtbezirks beträgt 41,1 % und fällt damit mehr als dreimal so hoch aus wie in Dortmund insgesamt. Innerhalb des Stadtbezirks liegen für die Statistischen Bezirke Nordmarkt und Borsigplatz (je 44,4 %) höhere Werte vor als für den Bezirk Hafen (34,3 %). Ebenso variiert auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung. So haben 45,3 % der am Borsigplatz lebenden Ausländerinnen und Ausländer die türkische Staatsangehörigkeit, jedoch nur 32,0 % der ausländischen Einwohnerschaft am Hafen. Die EU-Ausländeranteile bewegen sich im gesamten Stadtbezirk knapp unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes (s. Abb. 3).

Mit einem Minus von 1,3 % hat die Innenstadt-Nord im vergangenen Jahr den höchsten Einwohnerverlust unter allen Stadtbezirken hinnehmen müssen. Letzteres ist auf deutliche Verluste bei den innerstädtischen Wohnungswechseln zurückzuführen. Nach wie vor ist die Innenstadt-Nord der einzige Stadtbezirk, der ein Plus bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung aufweist. Die Außenwanderungsbilanz des Stadtbezirks ist - im Unterschied zum Vorjahr als hier erstmals nach längerer Zeit ein Minus zu verzeichnen war - wieder schwach positiv (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

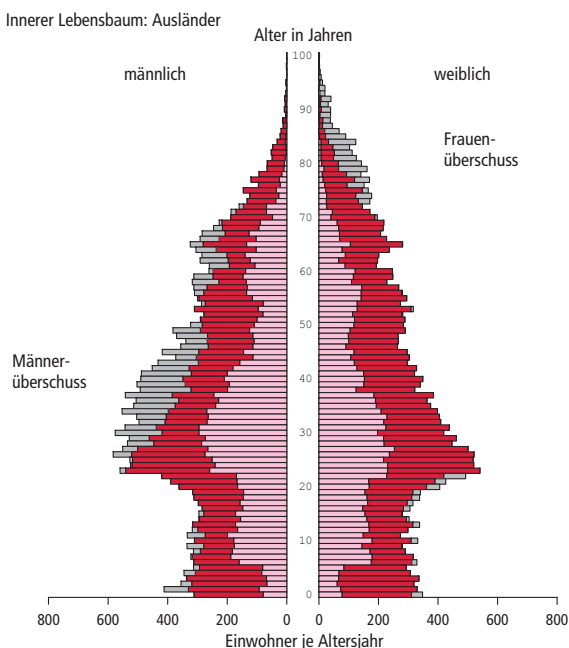
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Hafen 040	230	147	83	1.271	1.238	33	2.108	2.365	-257
Nordmarkt 050	347	259	88	1.900	1.744	156	3.219	3.682	-463
Borsigplatz 060	167	88	79	818	920	-102	1.440	1.706	-266
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	744	494	250	3.989	3.902	87	6.767	7.753	-986
Dortmund insgesamt	4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

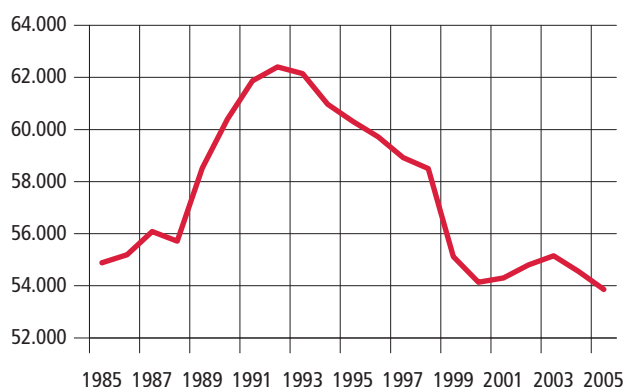
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Die Innenstadt-Ost ist mit gut 1.100 ha flächenmäßig der kleinste Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 52.878 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Mit 46,9 Einwohnern/ha ist die Innenstadt-Ost der insgesamt am dichtesten besiedelte Stadtbezirk. Hier leben mehr als doppelt so viele Menschen auf 1 ha Fläche als im Stadtdurchschnitt. Insgesamt leben 9,0 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Ost. Der Frauenanteil ist mit 52,9 % der höchste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Ost weist, verglichen mit den beiden benachbarten Innenstadtbezirken West und Nord, nur teilweise typische Merkmale citynaher, hochver-

dichteter Quartiere auf. Zwar kann die deutlich unter dem Durchschnitt liegende Minderjährigenquote von 14,7 % als charakteristisch für die zentrumsnahe Lage bezeichnet werden. Durch die hohen Anteile an Seniorinnen und Senioren im Stadtbezirk ist die Personengruppe der Erwerbsfähigen jedoch nicht (wie in anderen zentralen Wohngebieten) überrepräsentiert. Die Dichte der SGB II-Leistungsempfänger und die Arbeitslosenquote bleiben insgesamt hinter dem Stadtdurchschnitt zurück. Die Werte im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen erreichen allerdings ein überdurchschnittliches Niveau (s. Abb. 2).

In der Innenstadt-Ost leben 5.708 Menschen mit ausländischem Pass. Mit 10,8 % fällt der Ausländeranteil im Stadtbezirk insgesamt leicht unterdurchschnittlich aus - im Sta-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Kaiserbrunnen 070	371,8	63,9	11.432	12.342	23.774	10	0,0
Westfalendamm 080	457,4	37,3	7.892	9.169	17.061	-31	-0,2
Ruhrallee 090	297,6	40,5	5.562	6.481	12.043	-10	-0,1
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	1.126,8	46,9	24.886	27.992	52.878	-31	-0,1
Dortmund insgesamt	28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Kaiserbrunnen 070	14,1	28,0	5,0	75,5	3.740	157,3	2.959	20,5
Westfalendamm 080	17,5	41,2	7,8	71,1	1.280	75,0	944	11,0
Ruhrallee 090	12,0	31,1	6,3	74,0	948	78,7	779	12,9
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	14,7	32,7	6,2	73,4	5.968	112,9	4.682	15,8
Dortmund insgesamt	20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
Kaiserbrunnen 070	1.808	1.734	3.542	803	253	255	14,9	1.142
Westfalendamm 080	573	663	1.236	213	79	61	7,2	418
Ruhrallee 090	451	479	930	120	66	78	7,7	409
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	2.832	2.876	5.708	1.136	398	394	10,8	1.969
Dortmund insgesamt	38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

tistischen Bezirk Kaiserbrunnen liegt mit 14,4 % allerdings eine über dem städtischen Gesamtwert liegende Quote vor. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ist im gesamten Stadtbezirk von hohen EU-Ausländeranteilen geprägt. Im Statistischen Bezirk Ruhrallee stammen sogar 44,0 % aller Ausländerinnen und Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat. Die in Dortmund insgesamt am stärksten vertretene Ausländergruppe der Türcinnen und Türken (36,4 %) ist in der Innenstadt-Ost mit einem Anteil von 19,9 % deutlich unterrepräsentiert (s. Abb. 3).

Die Einwohnerzahl der Innenstadt-Ost ist im vergangenen Jahr nahezu unverändert geblieben. Einem negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung stehen in der Innenstadt-Ost Gewinne bei den Außenwanderungen gegenüber. Die Bilanz bei den innerstädtischen Wohnungswechseln ist in allen drei Statistischen Bezirken nahezu ausgeglichen (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

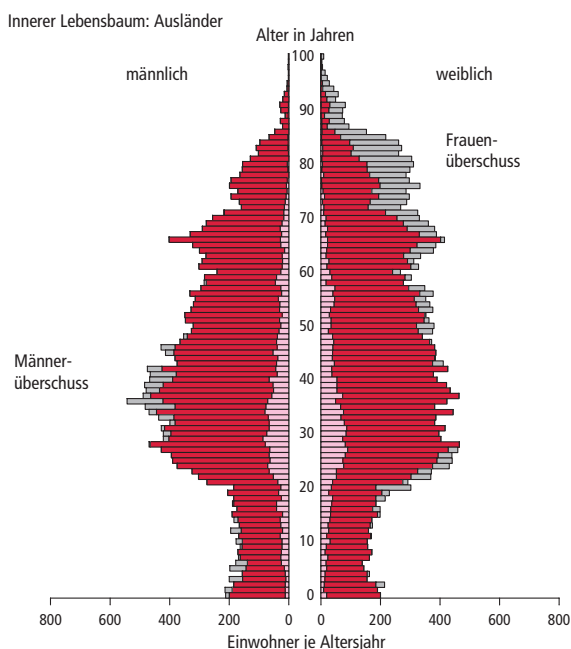
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Kaiserbrunnen 070	196	298	-102	1.247	1.136	111	2.479	2.522	-43
Westfalendamm 080	136	267	-131	573	559	14	1.202	1.151	51
Ruhrallee 090	107	111	-4	643	610	33	1.147	1.194	-47
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	439	676	-237	2.463	2.305	158	4.828	4.867	-39
Dortmund insgesamt	4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

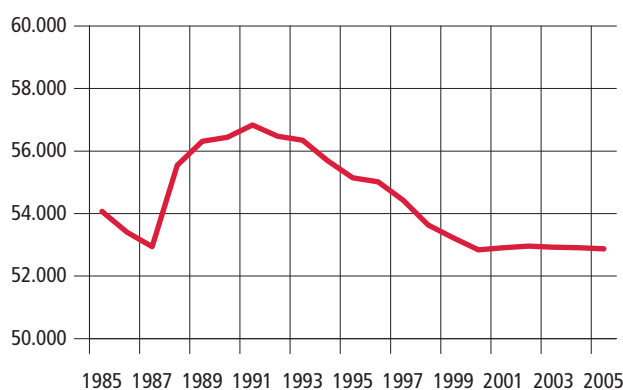
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Eving liegt mit knapp 2.300 ha flächenmäßig im Mittelfeld aller Stadtbezirke, ist aber mit einer Bevölkerungszahl von 35.971 der kleinste Dortmunder Stadtbezirk. Entsprechend niedrig fällt daher mit 15,7 Einwohnern/ha die Bevölkerungsdichte aus - letztere variiert zwischen den vier in Eving liegenden Statistischen Bezirken allerdings stark (Eving: 28,5 Einwohner/ha, Holthausen: 0,9 Einwohner/ha). Insgesamt leben 6,1 % der Dortmunder Bevölkerung in Eving. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,7 % nahe dem städtischen Gesamtwert (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur Eving weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung deutlich stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Da auch die Altenquote leicht überdurchschnittlich ausfällt, ist die Personengruppe im erwerbsfähigen Alter in Eving unterrepräsentiert. Knapp über dem Dortmunder Gesamtwert bewegt sich in Eving die Arbeitslosenquote wie auch der Anteil an SGB II-Empfängern. Für die Statistischen Bezirke Eving und Lindenhorst liegen diesbezüglich allerdings weit über dem Durchschnitt liegende Werte vor (s. Abb. 2).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Brechten	110	716,9	12,5	4.269	4.664	8.933	66	0,7
Eving	120	743,5	28,5	10.190	10.998	21.188	55	0,3
Holthausen	130	495,9	0,9	223	236	459	-24	-5,0
Lindenhorst	140	330,5	16,3	2.705	2.686	5.391	-36	-0,7
Stadtbezirk Eving		2.286,7	15,7	17.387	18.584	35.971	61	0,2
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Brechten	110	19,7	34,5	3,6	68,7	502	56,2	358	10,0
Eving	120	25,6	32,4	4,7	73,9	3.905	184,3	2.708	22,3
Holthausen	130	17,8	30,7	4,8	77,3	17	37,0	14	9,1
Lindenhorst	140	27,8	21,3	2,7	67,1	1.123	208,3	759	22,4
Stadtbezirk Eving		24,4	31,2	4,1	72,2	5.547	154,2	3.839	19,1
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Brechten	110	115	125	240	40	26	16	2,7	120
Eving	120	2.244	2.190	4.434	3.038	255	130	20,9	594
Holthausen	130	1	3	4	-	1	-	0,9	3
Lindenhorst	140	471	409	880	582	38	14	16,3	120
Stadtbezirk Eving		2.831	2.727	5.558	3.660	320	160	15,5	837
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich (gleichauf mit der Innenstadt-West) mit 15,5 % den zweithöchsten Wert. Im Statistischen Bezirk Eving haben mehr als ein Fünftel der Einwohnerinnen und Einwohner einen ausländischen Pass. Zwei Drittel aller im Stadtbezirk Eving lebenden Ausländerinnen und Ausländer sind türkische Staatsbürger (Dortmund insgesamt: 36,4 %). Demgegenüber bewegt sich der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürger an der ausländischen Bevölkerung mit 15,0 % weit unter dem städtischen Gesamtwert von 24,0 % (s. Abb. 3).

Die Einwohnerzahl des Stadtbezirks Eving ist im letzten Jahr erneut leicht gestiegen (+ 0,2 %). Dies ist auf Binnenwanderungsgewinne in den Statistischen Bezirken Brechten und Eving zurückzuführen. Insgesamt konnte durch das Plus bei den innerstädtischen Wohnungswechseln die schwach negative Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung übertrifft werden. Der Außenwanderungssaldo war im Jahr 2005 mit plus 21 Personen nahezu ausgeglichen (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

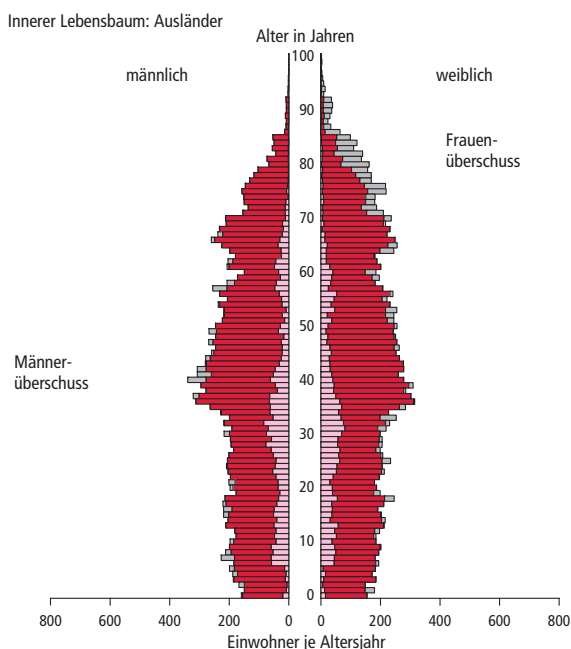
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Brechten	110	75	62	13	184	197	-13	670	588	82
Eving	120	212	294	-82	666	601	65	2.052	1.982	70
Holthausen	130	3	11	-8	17	17	-	17	35	-18
Lindenhorst	140	52	42	10	151	182	-31	509	528	-19
Stadtbezirk Eving		342	409	-67	1.018	997	21	3.248	3.133	115
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

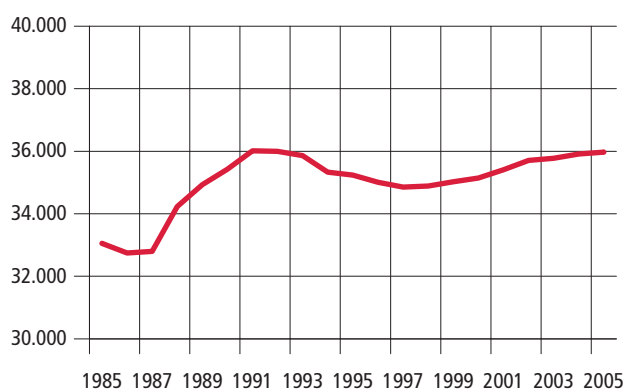
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Eving seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Scharnhorst ist mit knapp 3.200 ha flächenmäßig der zweitgrößte Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 46.409 Einwohnerinnen und Einwohnern lediglich im unteren Drittel. Entsprechend niedrig stellt sich die Bevölkerungsdichte mit 14,6 Einwohner/ha dar - allerdings sei hier erwähnt, dass der entsprechende Wert im Statistischen Bezirk Scharnhorst-Ost mit 44,1 Einwohnern/ha weit darüber liegt. Insgesamt leben 7,9 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,9 % nahe dem Stadtdurchschnitt (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur in Scharnhorst weist zumindest im Stadtbezirksergebnis eine Reihe von Merkmalen auf, die auch die anderen nördlichen Dortmunder Außenbezirke charakterisieren. So liegt die Minderjährigenquote deutlich und die Altenquote zumindest leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Hochbetagte, das heißt, über 80-jährige Seniorinnen und Senioren sind im Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt unterdurchschnittlich vertreten. Zwischen den sieben Statistischen Bezirken im Stadtbezirk streuen die jeweiligen Werte allerdings stark. Arbeitslose und SGB II-Empfänger sind in Scharnhorst stärker vertreten als in Dortmund insgesamt - auch diesbezüglich ergibt sich kleinräumig eine erhebliche

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Derne	210	402,9	16,2	3.160	3.360	6.520	-13	-0,2
Hostedde	220	431,1	5,3	1.117	1.172	2.289	-37	-1,6
Kirchderne	230	244,7	16,7	2.004	2.088	4.092	61	1,5
Kurl-Husen	240	632,9	11,9	3.684	3.837	7.521	-27	-0,4
Lanstrop	250	724,8	6,5	2.221	2.459	4.680	-86	-1,8
Alt-Scharnhorst	260	444,3	19,2	4.119	4.407	8.526	-43	-0,5
Scharnhorst-Ost	270	289,8	44,1	6.028	6.753	12.781	-214	-1,6
Stadtbezirk Scharnhorst		3.170,7	14,6	22.333	24.076	46.409	-359	-0,8
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Derne	210	28,4	32,8	5,2	77,6	871	133,6	578	18,5
Hostedde	220	16,5	30,7	3,9	70,8	186	81,3	140	13,1
Kirchderne	230	24,0	36,0	4,3	63,8	415	101,4	297	14,9
Kurl-Husen	240	25,4	29,3	4,4	67,7	567	75,4	395	10,4
Lanstrop	250	22,1	32,2	3,2	71,5	776	165,8	566	20,6
Alt-Scharnhorst	260	21,5	41,2	4,8	70,7	979	114,8	708	17,1
Scharnhorst-Ost	270	29,2	27,0	2,2	69,1	3.738	292,5	2.404	30,1
Stadtbezirk Scharnhorst		25,2	32,2	3,8	70,6	7.532	162,3	5.088	19,7
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Derne	210	526	530	1.056	850	36	19	16,2	93
Hostedde	220	36	40	76	15	13	6	3,3	35
Kirchderne	230	188	176	364	228	29	12	8,9	74
Kurl-Husen	240	124	120	244	41	18	5	3,2	82
Lanstrop	250	97	104	201	42	34	4	4,3	59
Alt-Scharnhorst	260	407	394	801	547	43	14	9,4	100
Scharnhorst-Ost	270	845	994	1.839	395	176	27	14,4	285
Stadtbezirk Scharnhorst		2.223	2.358	4.581	2.118	349	87	9,9	728
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

Varianz. Mit einer Arbeitslosenquote von 30,1 % in Scharnhorst-Ost liegt (nach den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord) der vierthöchste Wert unter den 62 Dortmunder Statistischen Bezirken vor (s. Abb. 2).

Rund ein Zehntel der Bevölkerung in Scharnhorst hat einen ausländischen Pass. Damit liegt für den Stadtbezirk insgesamt ein leicht unterdurchschnittlicher Wert vor. In den Statistischen Bezirken Derne (16,2 %) und Scharnhorst-Ost (14,1 %) leben allerdings anteilig mehr Ausländerinnen und Ausländer. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung unterscheidet sich kleinräumig innerhalb des Stadt-

bezirks stark. Insgesamt fällt der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürger an der ausländischen Bevölkerung in Scharnhorst deutlich unterdurchschnittlich aus (s. Abb. 3).

Mit einem Minus von 0,8 % hat Scharnhorst (nach der Innenstadt-Nord) im vergangenen Jahr den zweithöchsten Einwohnerverlust unter allen Stadtbezirken hinnehmen müssen. Zu diesem Rückgang haben sowohl der negative Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung als auch Verluste bei den Außen- und Binnenwanderungen beigetragen. Die deutlichsten Einwohnerverluste im Stadtbezirk resultieren aus der negativen Bilanz des Statistischen Bezirks Scharnhorst-Ost bei den innerstädtischen Wohnungswechseln (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

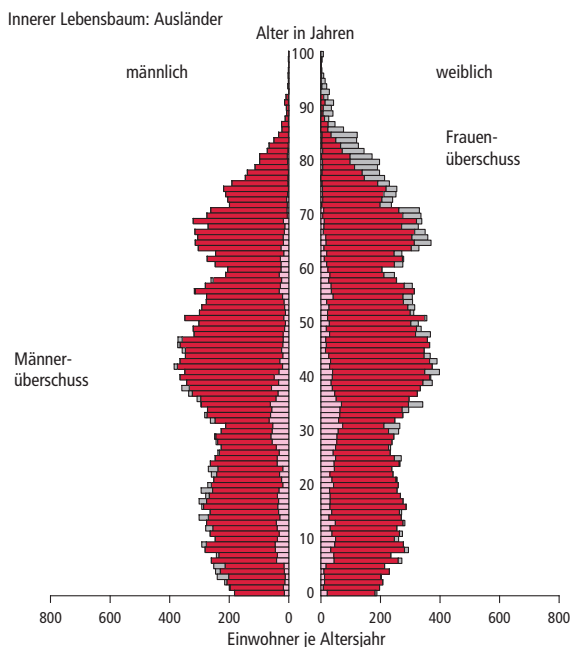
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Derne	210	74	121	-47	214	215	-1	505	456	49
Hostedde	220	12	23	-11	33	63	-30	147	121	26
Kirchderne	230	33	35	-2	79	69	10	240	191	49
Kurl-Husen	240	51	69	-18	151	190	-39	555	496	59
Lanstrop	250	45	42	3	128	155	-27	293	349	-56
Alt-Scharnhorst	260	55	101	-46	157	156	1	602	595	7
Scharnhorst-Ost	270	131	119	12	374	353	21	1.007	1.266	-259
Stadtbezirk Scharnhorst		401	510	-109	1.136	1.201	-65	3.349	3.474	-125
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

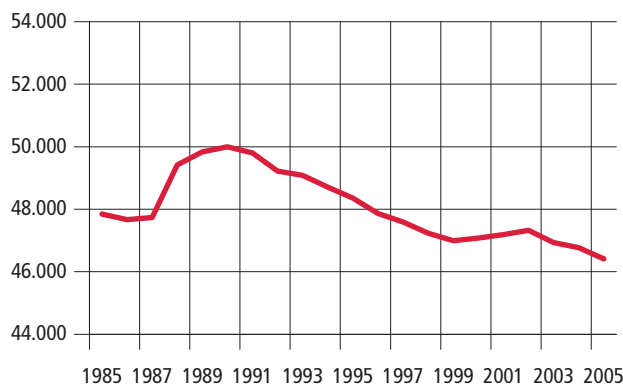
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Scharnhorst seit 1985

Abb. 6



STADTBZIRKSPROFIL

Brackel ist mit gut 3.000 ha und 55.169 Einwohnerinnen und Einwohnern der drittgrößte Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 18,1 Einwohner/ha unterdurchschnittlich, lediglich die Statistischen Bezirke Brackel (22,6 Einwohner/ha) und Wambel (21,5 Einwohner/ha) weisen Werte leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes auf. Insgesamt leben 9,4 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel. Der Frauenanteil ist mit 52,6 % der zweithöchste (nach der Innenstadt-Ost) unter allen Stadtbezirken (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur Brackels weist einige Merkmale auf, die sich deutlich vom städtischen Gesamtbild unterscheiden, aber ähnlich auch in anderen südlichen Außengebieten Dort-

munds vorkommen. So liegt mit 36,5 % die höchste Altenquote unter allen Stadtbezirken vor. Ausländerinnen und Ausländer, SGB II-Empfänger und Arbeitslose sind in Brackel hingegen deutlich unterrepräsentiert. Einzig die Minderjährigenquoten und die Hochbetagtenanteile bewegen sich nahe dem Dortmunder Gesamtergebnis. Zwischen den vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirken streuen die jeweiligen Kennzahlen teilweise erheblich: Mit einer Altenquote von 41,5 % liegt im Statistischen Bezirk Brackel ein weit über dem Niveau der anderen Bezirke liegender Wert vor und in Wickede leben - verglichen mit den unterdurchschnittlichen Werten der drei übrigen Bezirke - anteilig mehr Arbeitslose und SGB II-Empfänger (s. Abb. 2).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Asseln	310	830,4	10,9	4.345	4.699	9.044	3	0,0
Brackel	320	975,5	22,6	10.355	11.669	22.024	-120	-0,5
Wambel	330	357,4	21,5	3.608	4.086	7.694	48	0,6
Wickede	340	890,6	18,4	7.842	8.565	16.407	-178	-1,1
Stadtbezirk Brackel		3.053,9	18,1	26.150	29.019	55.169	-247	-0,4
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Asseln	310	18,6	33,1	4,3	68,8	610	67,4	466	11,6
Brackel	320	18,4	41,5	5,5	72,1	1.926	87,5	1.481	14,4
Wambel	330	24,1	32,5	4,5	71,8	435	56,5	339	11,8
Wickede	340	21,7	33,6	3,7	74,8	2.512	153,1	1.789	18,9
Stadtbezirk Brackel		20,2	36,5	4,6	72,2	5.483	99,4	4.075	14,9
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Asseln	310	137	139	276	20	38	30	3,1	155
Brackel	320	643	687	1.330	147	109	128	6,0	564
Wambel	330	255	263	518	147	34	44	6,7	221
Wickede	340	464	494	958	274	126	47	5,8	321
Stadtbezirk Brackel		1.499	1.583	3.082	588	307	249	5,6	1.261
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich (nach Aplerbeck) mit 5,6 % den zweitniedrigsten Wert. In allen vier Brackeler Statistischen Bezirken leben anteilig deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischem Pass als in Dortmund insgesamt. Der niedrigste Wert findet sich im Statistischen Bezirk Asseln mit 3,1 %. Ein Blick auf die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ergibt eine hohe Präsenz von EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Stammt in Dortmund insgesamt rund jede vierte Einwohnerin bzw. jeder vierte Einwohner aus einem EU-Mitgliedsstaat, so liegt der entsprechende Anteil im Stadtbezirk Brackel mit 40,9 % deutlich darüber (s. Abb. 3).

Mit einem Minus von 0,4 % gehört Brackel zur Gruppe der sechs Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Zwar weist der Stadtbezirk bei den Binnenwanderungen eine positive Bilanz auf - diese reicht jedoch nicht aus, die negativen Salden bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Außenwanderungen auszugleichen (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

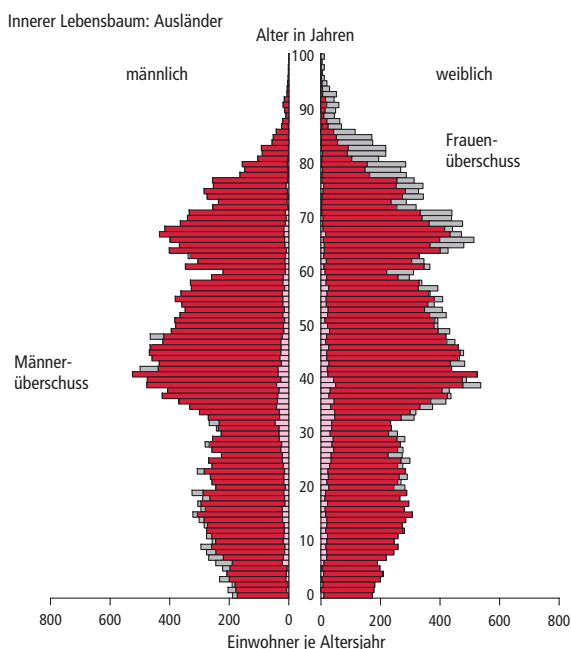
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Asseln	310	49	74	-25	203	226	-23	656	595	61
Brackel	320	136	301	-165	499	550	-51	1.556	1.454	102
Wambel	330	51	59	-8	162	147	15	531	482	49
Wickede	340	133	182	-49	503	581	-78	1.210	1.265	-55
Stadtbezirk Brackel		369	616	-247	1.367	1.504	-137	3.953	3.796	157
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

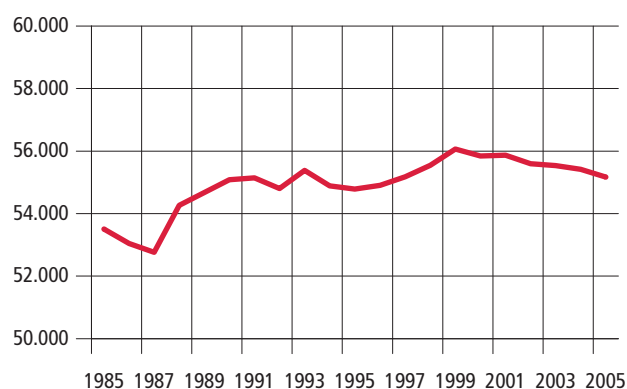
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Brackel seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Aplerbeck liegt mit einer Gesamtfläche von rund 2.500 ha im Mittelfeld der Dortmunder Stadtbezirke, ist aber mit einer Einwohnerzahl von 55.348 nunmehr an die zweite Stelle aufgerückt. Entsprechend fällt die Bevölkerungsdichte mit 22,2 Einwohner/ha insgesamt überdurchschnittlich aus - einzig der Statistische Bezirk Sölderholz weist eine weitaus schwächere Besiedlung auf (12,9 Einwohner/ha). Insgesamt leben 9,5 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck. Der Frauenanteil fällt mit 52,3 % überdurchschnittlich aus (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur Aplerbecks weist einige Merkmale auf, die als charakteristisch für die südlichen Außenbezirke Dortmunds angesehen werden können. So leben in allen fünf Aplerbecker Statistischen Bezirken anteilig mehr ältere Menschen (nicht jedoch Hochbetagte) als im Stadtdurchschnitt. Ähnlich dem Nachbarbezirk Brackel fallen auch in Aplerbeck Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile deutlich unterdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich hinsichtlich der genannten Merkmale mittlere Werteschwankungen. So fällt im Statistischen Bezirk Schüren die Minderjährigenquote höher und die Altenquote niedriger aus als im übrigen Stadtbezirk. Für den Statistischen Bezirk

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Aplerbeck	410	875,1	25,5	10.551	11.731	22.282	15	0,1
Berghofen	420	503,8	23,1	5.591	6.064	11.655	-30	-0,3
Schüren	430	385,1	23,7	4.322	4.786	9.108	150	1,7
Sölde	440	240,4	25,0	2.851	3.149	6.000	21	0,4
Sölderholz	450	489,3	12,9	3.083	3.220	6.303	-14	-0,2
Stadtbezirk Aplerbeck		2.493,8	22,2	26.398	28.950	55.348	142	0,3
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Aplerbeck	410	21,3	35,2	4,8	72,8	1.627	73,0	1.136	11,2
Berghofen	420	19,7	35,7	4,7	67,0	656	56,3	486	10,2
Schüren	430	24,8	30,6	3,7	73,7	895	98,3	625	13,7
Sölde	440	19,2	36,4	5,3	70,4	501	83,5	395	13,9
Sölderholz	450	23,8	34,0	3,6	61,9	221	35,1	166	7,6
Stadtbezirk Aplerbeck		21,6	34,5	4,5	70,4	3.900	70,5	2.808	11,3
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Aplerbeck	410	636	672	1.308	185	78	32	5,9	451
Berghofen	420	330	308	638	188	76	8	5,5	244
Schüren	430	284	307	591	132	52	10	6,5	193
Sölde	440	117	107	224	25	22	14	3,7	96
Sölderholz	450	51	67	118	10	5	6	1,9	63
Stadtbezirk Aplerbeck		1.418	1.461	2.879	540	233	70	5,2	1.047
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

Sölderholz liegt wiederum mit Abstand die niedrigste Arbeitslosenquote wie auch der niedrigste SGB II-Empfängeranteil vor (s. Abb. 2).

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich mit 5,2 % den niedrigsten Wert in Dortmund. In allen fünf Aplerbecker Statistischen Bezirken leben anteilig deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischem Pass als in Dortmund insgesamt. Der niedrigste Wert findet sich im Statistischen Bezirk Sölderholz mit 1,9 %. Ein Blick auf die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ergibt eine überdurchschnittliche Präsenz von EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Stammt in Dortmund insge-

samt rund jede vierte Ausländerin bzw. jeder vierte Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat, so liegt der entsprechende Anteil im Stadtbezirk Aplerbeck mit 36,4 % deutlich darüber (s. Abb. 3).

Mit einem Plus von 0,3 % gehört Aplerbeck zur Gruppe der sechs Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner gewonnen haben. Diese Entwicklung ist auf die positive Bilanz bei den innerstädtischen Wohnungswechseln zurückzuführen. Letztere hat die negativen Salden bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Außenwanderungen übertroffen (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

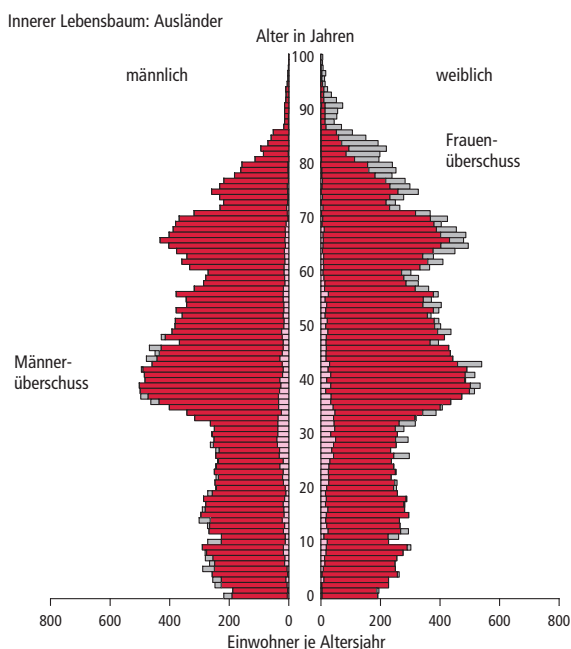
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Aplerbeck	410	159	262	-103	522	629	-107	1.573	1.540	33
Berghofen	420	89	106	-17	276	341	-65	846	776	70
Schüren	430	96	69	27	278	236	42	1.062	805	257
Sölde	440	44	94	-50	216	195	21	500	478	22
Sölderholz	450	32	43	-11	161	186	-25	357	324	33
Stadtbezirk Aplerbeck		420	574	-154	1.453	1.587	-134	4.338	3.923	415
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

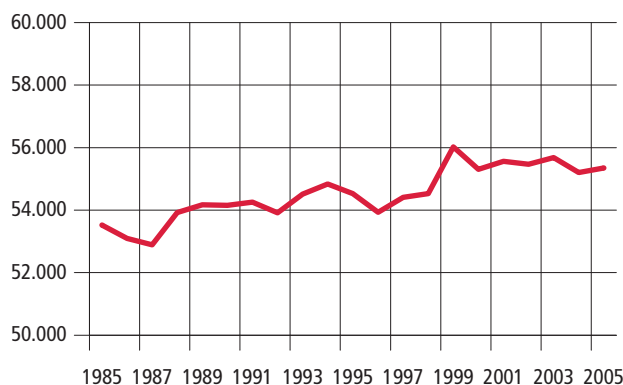
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Aplerbeck seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Hörde ist sowohl hinsichtlich der Fläche (rund 3.000 ha) als auch der Bevölkerung (53.879 Einwohnerinnen und Einwohner) der viertgrößte Dortmunder Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 18,1 Einwohnern/ha unter dem Stadtdurchschnitt - die Statistischen Bezirke Hörde, Wellinghofen und Benninghofen weisen jedoch deutlich höhere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde. Der Frauenanteil fällt mit 51,9 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 1).

Im Gesamtergebnis des Stadtbezirks weist die Sozialstruktur Hördes (wenn auch weniger deutlich als dies in Aplerbeck und Brackel gegeben ist) einige Merkmale auf, die als cha-

rakteristisch für die südlichen Dortmunder Außenbezirke angesehen werden können (überdurchschnittliche Altenquote, unterdurchschnittliche Anteile an Arbeitslosen und SGB II-Empfängern). Ein Blick auf die Werte der sieben Statistischen Bezirke zeigt jedoch, dass sich der einwohnerstärkste Bereich - das Hörder Zentrum - sozialstrukturell erheblich von den übrigen Bezirken unterscheidet. So bewegen sich hier die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil weit oberhalb des Stadtbezirksergebnisses. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst-Ost oder Westerfilde zu beobachten. Gleichzeitig fällt die Altenquote wie auch der Anteil Hochbetagter hier unterdurchschnittlich aus (s. Abb. 2).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Benninghofen	510	275,0	30,8	3.908	4.562	8.470	-100	-1,2
Hacheneý	520	129,3	12,6	779	852	1.631	8	0,5
Hörde	530	590,9	39,5	11.359	12.008	23.367	12	0,1
Holzen	540	805,6	11,4	4.476	4.716	9.192	233	2,6
Syburg	550	811,3	1,8	746	745	1.491	-11	-0,7
Wellinghofen	560	192,9	37,4	3.427	3.785	7.212	109	1,5
Wichlinghofen	570	170,4	14,8	1.203	1.313	2.516	-42	-1,6
Stadtbezirk Hörde		2.975,4	18,1	25.898	27.981	53.879	209	0,4
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Benninghofen	510	19,0	41,5	6,6	76,0	669	79,0	517	12,4
Hacheneý	520	19,4	42,4	6,0	70,4	122	74,8	99	12,2
Hörde	530	19,2	29,1	4,7	74,2	5.445	233,0	4.086	27,1
Holzen	540	22,3	30,7	3,9	69,4	382	41,6	286	7,6
Syburg	550	21,2	33,8	4,0	66,7	32	21,5	25	5,7
Wellinghofen	560	21,2	39,0	4,9	66,6	464	64,3	332	10,6
Wichlinghofen	570	19,7	33,1	4,7	67,2	84	33,4	62	7,6
Stadtbezirk Hörde		20,0	33,2	4,9	72,3	7.198	133,6	5.407	17,5
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Benninghofen	510	208	201	409	111	30	11	4,8	117
Hacheneý	520	46	46	92	20	5	7	5,6	31
Hörde	530	2.119	2.119	4.238	1.117	193	90	18,1	813
Holzen	540	143	148	291	27	28	9	3,2	153
Syburg	550	26	29	55	4	7	4	3,7	33
Wellinghofen	560	168	164	332	43	30	17	4,6	144
Wichlinghofen	570	31	23	54	-	4	5	2,1	30
Stadtbezirk Hörde		2.741	2.730	5.471	1.322	297	143	10,2	1.321
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

Die ausländische Bevölkerung konzentriert sich innerhalb des Stadtbezirks schwerpunktmäßig auf den Kern von Hörde. Während im Stadtbezirk insgesamt jede zehnte Einwohnerin bzw. jeder zehnte Einwohner einen ausländischen Pass hat, fällt der entsprechende Anteil im Statistischen Bezirk Hörde mit 18,1 % deutlich höher aus. Auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert stark innerhalb des Stadtbezirks. So sind im Hörder Kern EU-Bürgerinnen und -Bürger merklich schwächer vertreten (19,0 %) als in den übrigen Gebieten (41,2 %) (s. Abb. 3).

Mit einem Plus von 0,4 % gegenüber dem Vorjahr ist Hörde der Stadtbezirk mit den deutlichsten Einwohnergewinnen. Außen- und Binnenwanderungsgewinne haben dabei den negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung übertroffen. Durch deutliche Zugewinne bei den Binnenwanderungen konnten die Statistischen Bezirke Holzen (+ 2,6 %) und Wellinghofen (+ 1,5 %) das größte Plus verzeichnen. Der Bevölkerungsbestand im Zentrum Hördes ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil geblieben. Außenwanderungsgewinne konnten die Verluste bei den innerstädtischen Wohnortwechseln auffangen (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

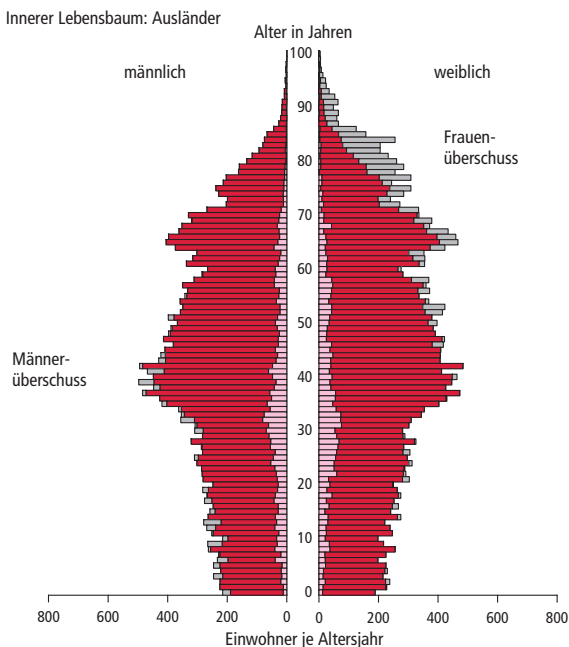
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Benninghofen	510	49	134	-85	185	194	-9	562	529	33
Hacheneby	520	12	14	-2	48	32	16	129	121	8
Hörde	530	230	241	-11	1.196	983	213	2.558	2.747	-189
Holzen	540	80	59	21	322	248	74	604	463	141
Syburg	550	14	13	1	68	81	-13	69	63	6
Wellinghofen	560	43	65	-22	153	167	-14	609	453	156
Wichlinghofen	570	17	19	-2	55	75	-20	143	168	-25
Stadtbezirk Hörde		445	545	-100	2.027	1.780	247	4.674	4.544	130
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

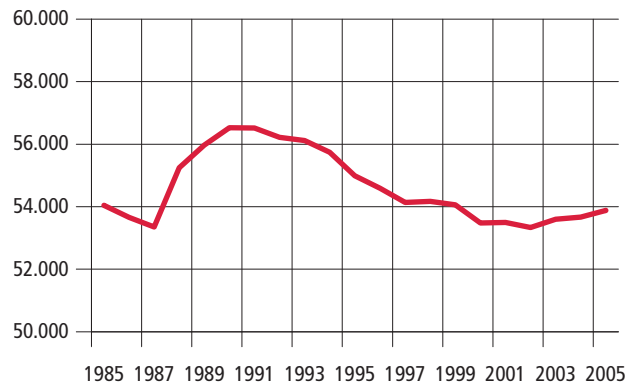
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hörde seit 1985

Abb. 6



STADTBZIRKSPROFIL

Hombuch ist mit knapp 3.500 ha und einer Bevölkerungszahl von 56.417 sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig der größte aller Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit einem Wert von 16,1 Einwohner/ha deutlich hinter dem Stadtdurchschnitt zurück - nur im Kernbereich (53,5) und in Barop (39,0) sind überdurchschnittliche Verdichtungswerte zu beobachten. Insgesamt leben 9,6 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hombuch. Der Frauenanteil fällt mit 52,1 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 1).

Hombuch weist im Gesamtergebnis des Stadtbezirks sozialstrukturelle Merkmale auf, die als charakteristisch für den Dortmunder Süden bezeichnet werden können. So fällt die Altenquote wie auch der Hochbetagtenanteil über-, die Minderjährigenquote hingegen unterdurchschnittlich aus. Weit unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes bewegen sich die SGB II-Empfängerdichte und die Arbeitslosenquote. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich gravierende sozialstrukturelle Unterschiede, die größtenteils auf die räumliche Konzentration von Studierenden einerseits, und in Alteneinrichtungen lebenden Seniorinnen und Senioren andererseits, zurück-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Barop	610	195,9	39,0	3.717	3.930	7.647	-3	0,0
Bittermark	620	362,0	7,0	1.245	1.295	2.540	2	0,1
Brünninghausen	630	216,2	17,8	1.729	2.124	3.853	-19	-0,5
Eichlinghofen	640	660,5	12,3	4.235	3.918	8.153	-60	-0,7
Hombuch	650	223,6	53,5	5.672	6.290	11.962	55	0,5
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	518,3	7,5	1.920	1.981	3.901	22	0,6
Kirchhörde-Löttringhausen	670	760,2	13,0	4.631	5.234	9.865	-61	-0,6
Rombergpark-Lücklemborg	680	361,8	15,1	2.382	3.068	5.450	92	1,7
Menglinghausen	690	195,1	15,6	1.486	1.560	3.046	61	2,0
Stadtbezirk Hombuch		3.493,6	16,1	27.017	29.400	56.417	89	0,2
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Barop	610	16,8	32,7	6,1	73,8	590	77,2	450	12,3
Bittermark	620	21,1	27,7	3,4	73,6	65	25,6	51	6,0
Brünninghausen	630	19,2	56,7	10,6	76,9	168	43,6	123	9,4
Eichlinghofen	640	12,4	16,1	3,6	79,1	241	29,6	188	5,5
Hombuch	650	17,8	36,1	5,3	70,1	1.262	105,5	960	16,4
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	21,4	32,0	3,9	65,8	199	51,0	143	9,4
Kirchhörde-Löttringhausen	670	21,2	36,3	5,2	70,4	553	56,1	381	9,2
Rombergpark-Lücklemborg	680	19,9	60,3	14,2	75,8	72	13,2	59	5,2
Menglinghausen	690	25,8	26,1	4,8	71,7	267	87,7	205	13,3
Stadtbezirk Hombuch		18,4	34,2	6,2	73,4	3.417	60,6	2.560	10,3
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Barop	610	390	287	677	119	40	53	8,9	214
Bittermark	620	34	29	63	3	5	2	2,5	34
Brünninghausen	630	87	76	163	23	29	2	4,2	77
Eichlinghofen	640	700	481	1.181	83	44	16	14,5	206
Hombuch	650	606	547	1.153	425	53	53	9,6	343
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	67	66	133	11	26	4	3,4	84
Kirchhörde-Löttringhausen	670	257	261	518	63	42	19	5,3	205
Rombergpark-Lücklemborg	680	94	145	239	21	14	9	4,4	106
Menglinghausen	690	134	144	278	76	6	9	9,1	50
Stadtbezirk Hombuch		2.369	2.036	4.405	824	259	167	7,8	1.319
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

geführt werden können. So schlägt sich die starke Präsenz Studierender im Statistischen Bezirk Eichlinghofen in einer deutlich unter dem Stadtbezirkniveau liegenden Minderjährigen- wie Altenquote nieder. Umgekehrt liegt für den Bezirk Rombergpark-Lücklemburg mit 60,3 % die höchste Altenquote aller 62 Dortmunder Statistischen Bezirke vor. Das Problem der Arbeitslosigkeit konzentriert sich in Hombruch im Wesentlichen auf den Kernbereich (s. Abb. 2).

Mit einem Anteil von 7,8 % an der Gesamtbevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer in Hombruch vergleichsweise unterrepräsentiert. Lediglich der Statistische Bezirk Eichlinghofen (14,5 %) übertrifft aufgrund der dort wohnhaften ausländischen Studierenden den Stadtdurchschnitt. Die Zu-

sammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert stark innerhalb des Stadtbezirks. So sind in Eichlinghofen und Menglinghausen EU-Bürgerinnen und -Bürger in der ausländischen Einwohnerschaft merklich schwächer vertreten (17,5 %) als in den übrigen Gebieten (36,1 %) (s. Abb. 3).

Mit einem Plus von 0,2 % gehört Hombruch zur Gruppe der sechs Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner gewonnen haben. Diese Entwicklung ist auf die Gewinne bei den Außen-, vor allem aber bei den Binnenwanderungen zurückzuführen. Die positive Wanderungsbilanz hat den stark negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung übertrifft (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

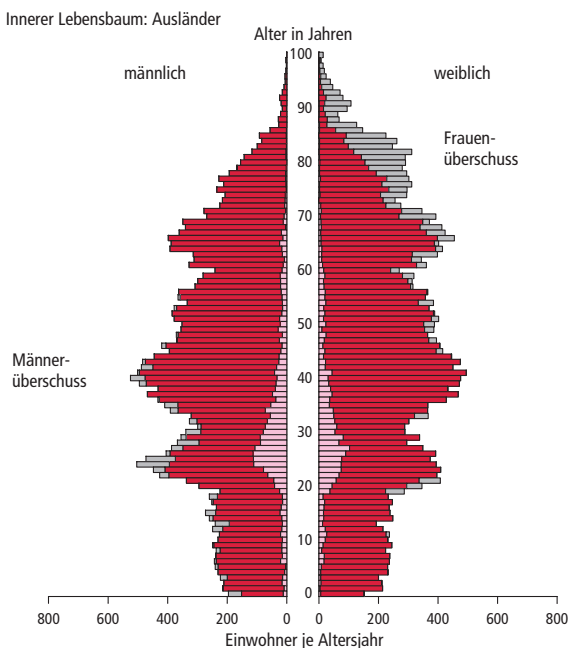
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Barop	610	64	96	-32	328	352	-24	665	636	29
Bittermark	620	17	22	-5	57	83	-26	157	119	38
Brünninghausen	630	23	89	-66	88	105	-17	278	204	74
Eichlinghofen	640	55	76	-21	871	780	91	787	952	-165
Hombruch	650	73	122	-49	447	396	51	1.222	1.137	85
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	27	40	-13	151	123	28	189	174	15
Kirchhörde-Löttringhausen	670	63	107	-44	286	320	-34	728	677	51
Rombergpark-Lücklemburg	680	26	206	-180	208	125	83	431	231	200
Menglinghausen	690	30	24	6	108	66	42	205	179	26
Stadtbezirk Hombruch		378	782	-404	2.544	2.350	194	4.662	4.309	353
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

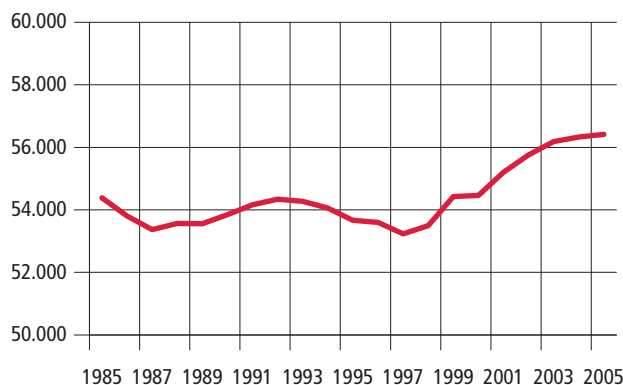
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hombruch seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Lütgendortmund liegt mit gut 2.200 ha und einer Bevölkerungszahl von 48.937 im Mittelfeld der zwölf Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte fällt mit 21,8 Einwohnern/ha leicht überdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks weist allerdings der Kern Lütgendortmunds weit höhere, die Statistischen Bezirke Oespel und Westrich hingegen deutlich niedrigere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 8,4 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,4 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 1).

Die sozialstrukturellen Kennzahlen Lütgendortmunds liegen mit Ausnahme des stark unterdurchschnittlichen Ausländeranteils im Großen und Ganzen auf dem Niveau der gesamtstädtischen Werte. Ähnlich den anderen nördlichen Dortmunder Außenbezirken fallen die Lütgendortmunder Altenquote und der Hochbetagtenanteil allerdings etwas niedriger aus als in Dortmund insgesamt. Ein Vergleich der sechs in Lütgendortmund liegenden Statistischen Bezirke ergibt deutliche strukturelle Unterschiede. So fällt im Statistischen Bezirk Kley die Minderjährigenquote niedriger und die Altenquote höher aus als im Stadtbezirksergebnis, während sich dies in Bövinghausen und Marten umgekehrt verhält. Das Problem der Ar-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Bövinghausen	710	250,4	21,9	2.674	2.815	5.489	27	0,5
Kley	720	159,8	21,5	1.637	1.791	3.428	1	0,0
Lütgendortmund	730	721,5	32,4	11.291	12.100	23.391	-39	-0,2
Marten	740	431,3	22,0	4.675	4.833	9.508	199	2,1
Oespel	750	414,5	10,5	2.134	2.222	4.356	-103	-2,3
Westrich	760	264,1	10,5	1.365	1.400	2.765	25	0,9
Stadtbezirk Lütgendortmund		2.241,7	21,8	23.776	25.161	48.937	110	0,2
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bövinghausen	710	23,8	27,2	3,6	72,1	1.101	200,6	762	21,4
Kley	720	19,1	35,4	4,4	74,7	234	68,3	169	11,1
Lütgendortmund	730	20,4	27,8	4,7	77,2	3.285	140,4	2.330	17,2
Marten	740	22,2	26,6	4,0	73,0	1.768	185,9	1.274	21,9
Oespel	750	19,3	30,6	4,6	68,3	285	65,4	221	11,3
Westrich	760	19,2	27,9	2,9	66,7	204	73,8	145	10,1
Stadtbezirk Lütgendortmund		20,9	28,3	4,3	74,5	6.877	140,5	4.901	17,2
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Bövinghausen	710	377	354	731	493	55	28	13,3	123
Kley	720	87	71	158	24	11	4	4,6	44
Lütgendortmund	730	798	794	1.592	563	164	70	6,8	484
Marten	740	460	435	895	371	66	25	9,4	214
Oespel	750	111	87	198	28	15	28	4,5	88
Westrich	760	81	54	135	19	12	8	4,9	35
Stadtbezirk Lütgendortmund		1.914	1.795	3.709	1.498	323	163	7,6	988
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

beitslosigkeit konzentriert sich mit Arbeitslosenquoten zwischen 21,0 und 22,0 % schwerpunktmäßig auf Marten und Bövinghausen - gleiches gilt auch für die SGB II-Empfängeranteile (s. Abb. 2).

Mit einem Anteil von 7,6 % an der Gesamtbevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer in Lütgendortmund stark unterrepräsentiert. Allerdings bewegt sich der Statistische Bezirk Bövinghausen mit 13,3 % deutlich über dem Stadtbezirksebene. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert innerhalb des Stadtbezirks erheblich. So sind EU-Bürgerinnen und -Bürger in Bövinghausen merklich

schwächer (16,8 %), Türkinnen und Türken hingegen wesentlich stärker (67,4 %) vertreten als in den übrigen Gebieten (s. Abb. 3).

Mit einem Plus von 0,2 % gehört Lütgendortmund zur Gruppe der sechs Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner gewonnen haben. Diese Entwicklung ist auf die Gewinne bei den Binnen-, vor allem aber bei den Außenwanderungen zurückzuführen. Die positive Wanderungsbilanz hat den negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung übertrifft (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

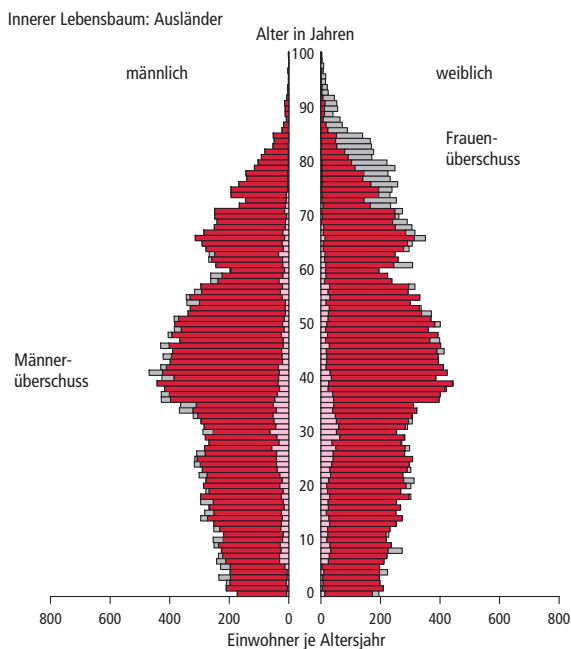
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bövinghausen	710	53	55	-2	174	193	-19	610	552	58
Kley	720	26	28	-2	80	87	-7	224	209	15
Lütgendortmund	730	180	297	-117	898	827	71	1.945	2.009	-64
Marten	740	87	88	-1	354	256	98	1.130	1.037	93
Oespel	750	30	27	3	126	203	-77	270	304	-34
Westrich	760	11	25	-14	115	76	39	152	151	1
Stadtbezirk Lütgendortmund		387	520	-133	1.747	1.642	105	4.331	4.262	69
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

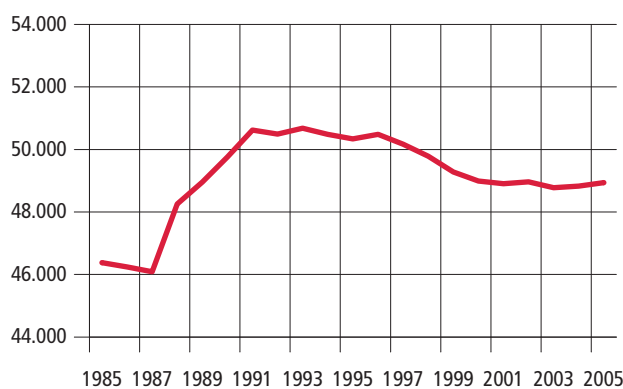
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Lütgendortmund seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Huckarde liegt mit gut 1.500 ha flächenmäßig im unteren Drittel der Stadtbezirke und ist mit einer Bevölkerungszahl von 36.827 Einwohnerinnen und Einwohnern (nach Eving) der zweitkleinste. Die Bevölkerungsdichte erreicht mit 24,4 Einwohnern/ha den höchsten Wert unter den neun Außenstadtbezirken - allerdings fällt die Besiedlung im Statistischen Bezirk Deusen mit 6,6 Einwohnern/ha deutlich dünner aus als in den übrigen Gebieten. Insgesamt leben 6,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,8 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 1).

Die sozialstrukturellen Kennzahlen Huckardes liegen im Großen und Ganzen auf dem Niveau der gesamtstädtischen Werte. Auszunehmen ist hier jedoch die deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegende - und als typisch für die nördlichen Außenbezirke zu bezeichnende - Minderjährigenquote (24,4 %). Innerhalb des Stadtbezirks findet sich die mit Abstand „jüngste“ Bevölkerung im Statistischen Bezirk Deusen (Minderjährigenquote 28,4 %, Altenquote 21,7 %). Umgekehrt weist der Bezirk Jungferntal-Rahm mit 38,8 % eine deutlich überdurchschnittliche Altenquote auf. Die Arbeitslosenquoten und die SGB II-Empfängeranteile variieren - abgesehen von den auf niedrigerem Niveau liegenden Werten

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Deusen	810	310,6	6,6	1.032	1.018	2.050	-23	-1,1
Huckarde	820	641,7	26,5	8.247	8.737	16.984	21	0,1
Jungferntal-Rahm	830	208,3	31,3	3.094	3.421	6.515	-45	-0,7
Kirchlinde	840	348,0	32,4	5.385	5.893	11.278	-38	-0,3
Stadtbezirk Huckarde		1.508,4	24,4	17.758	19.069	36.827	-85	-0,2
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Deusen	810	28,4	21,7	3,2	64,6	202	98,5	127	12,7
Huckarde	820	26,0	29,5	4,4	75,3	2.729	160,7	1.898	19,4
Jungferntal-Rahm	830	21,1	38,8	3,5	69,4	781	119,9	551	17,0
Kirchlinde	840	24,9	29,6	4,1	71,6	1.365	121,0	967	16,2
Stadtbezirk Huckarde		24,9	30,7	4,1	72,8	5.077	137,9	3.543	17,6
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Deusen	810	65	56	121	48	10	2	5,9	37
Huckarde	820	1.429	1.379	2.808	1.731	119	28	16,5	282
Jungferntal-Rahm	830	200	199	399	213	33	7	6,1	69
Kirchlinde	840	506	508	1.014	544	81	26	9,0	199
Stadtbezirk Huckarde		2.200	2.142	4.342	2.536	243	63	11,8	587
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

in Deusen - innerhalb des Stadtbezirks kaum. Eine leichte Zuspitzung des Problems der Arbeitslosigkeit ist allerdings im Kernbereich Huckardes erkennbar (s. Abb. 2).

Der Ausländeranteil bewegt sich in Huckarde mit 11,8 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert. Ein Vergleich der vier Statistischen Bezirke ergibt allerdings deutliche Unterschiede. So leben im Kernbereich Huckardes nahezu dreimal so viele Ausländerinnen und Ausländer wie in Deusen oder in Jungferntal-Rahm. Der Anteil an EU-Bürgerinnen und -Bürgern fällt mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Deusen im gesamten Stadtbezirk stark unterdurchschnittlich aus (13,5 %). Demgegenüber sind Türkinnen und Türken in der ausländischen Bevölkerung überdurchschnittlich stark vertreten (58,4 %). Im Kernbereich Huckardes haben nahezu zwei von drei ausländischen Einwohnerinnen bzw. Einwohnern einen türkischen Pass (s. Abb. 3).

dischen Bevölkerung überdurchschnittlich stark vertreten (58,4 %). Im Kernbereich Huckardes haben nahezu zwei von drei ausländischen Einwohnerinnen bzw. Einwohnern einen türkischen Pass (s. Abb. 3).

Mit einem Minus von 0,2 % gehört Huckarde zur Gruppe der sechs Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Letzteres ist auf Außenwanderungsverluste und den schwach negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen. Die positive Bilanz bei den innerstädtischen Wohnungswechseln vermochte dieses Minus nicht aufzufangen (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

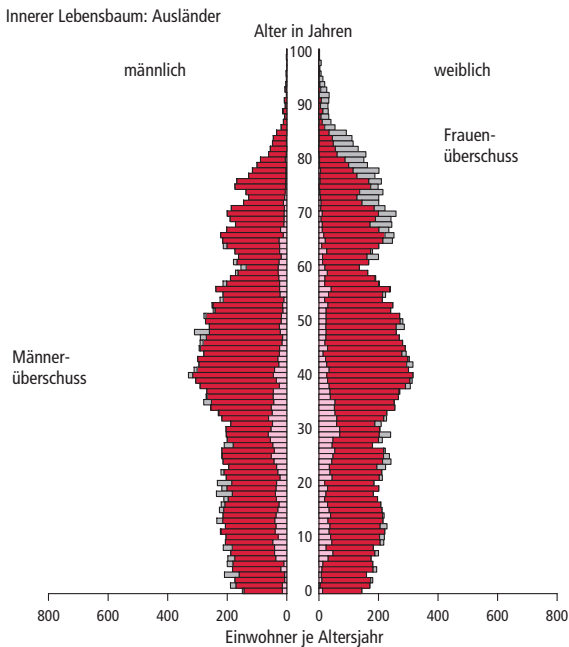
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Deusen	810	12	15	-3	39	51	-12	128	130	-2
Huckarde	820	165	170	-5	398	442	-44	1.629	1.565	64
Jungferntal-Rahm	830	59	85	-26	99	132	-33	483	458	25
Kirchlinde	840	87	120	-33	247	295	-48	896	879	17
Stadtbezirk Huckarde		323	390	-67	783	920	-137	3.136	3.032	104
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

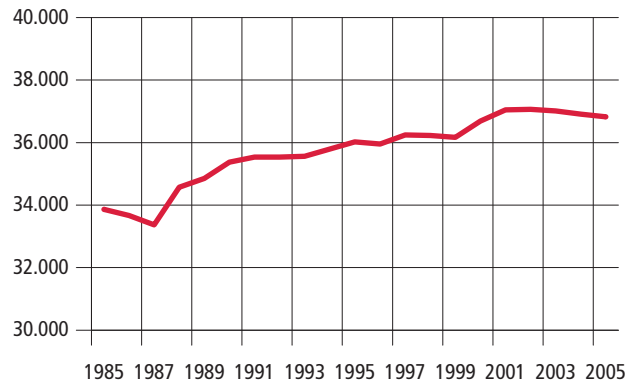
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Huckarde seit 1985

Abb. 6



STADTBEZIRKSPROFIL

Mengede ist mit knapp 2.900 ha flächenmäßig einer der mittelgroßen Stadtbezirke, liegt mit seiner Bevölkerungszahl von 38.206 Einwohnerinnen und Einwohnern aber im unteren Drittel. Mit 13,3 Einwohnern/ha ist Mengede unter allen Stadtbezirken der am dünnsten besiedelte. Der großflächige Statistische Bezirk Schwieringhausen weist sogar nur eine Bevölkerungsdichte von 0,8 Einwohnern/ha auf. Insgesamt leben 6,5 % der Dortmunder Bevölkerung in Mengede. Der Frauenanteil liegt mit 51,5 % gleichauf mit dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur Mengedes weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung deutlich stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Die Altenquote wie auch der Hochbetagtenanteil fallen hingegen unterdurchschnittlich aus. Wie auch im benachbarten Bezirk Eving liegen die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes. Ein Vergleich der sechs in Mengede liegenden Statistischen Bezirke ergibt einige deutliche strukturelle Unterschiede. So sind Seniorinnen und Senioren in Nette und Westerfilde deutlich stärker vertreten als im übrigen Stadtbezirk. Die Arbeitslosenquote wie

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am 31.12.2005

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Bodelschwingh	910	331,2	21,3	3.429	3.637	7.066	28	0,4
Mengede	920	673,0	17,1	5.598	5.907	11.505	290	2,6
Nette	930	272,3	22,4	2.938	3.162	6.100	-54	-0,9
Oestrich	940	270,8	22,4	3.026	3.039	6.065	62	1,0
Schwieringhausen	950	1.021,8	0,8	392	411	803	10	1,3
Westerfilde	960	304,4	21,9	3.158	3.509	6.667	-259	-3,7
Stadtbezirk Mengede		2.873,4	13,3	18.541	19.665	38.206	77	0,2
Dortmund insgesamt		28.069,7	20,9	283.765	301.913	585.678	-1.076	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung am 31.12.2005

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bodelschwingh	910	21,4	27,5	3,7	71,4	835	118,2	636	17,6
Mengede	920	25,3	28,0	4,6	75,3	1.399	121,6	983	15,7
Nette	930	21,1	33,2	3,6	73,3	1.021	167,4	716	20,9
Oestrich	940	22,0	24,4	3,4	71,7	937	154,5	697	18,7
Schwieringhausen	950	23,1	18,7	2,0	75,0	43	53,5	28	10,2
Westerfilde	960	23,7	30,4	4,0	77,0	1.512	226,8	1.048	24,1
Stadtbezirk Mengede		23,0	28,3	3,9	74,2	5.747	150,4	4.108	18,7
Dortmund insgesamt		20,9	30,3	4,6	73,0	82.244	140,4	59.583	17,9

Fußnoten siehe Seite 13.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Bodelschwingh	910	287	302	589	194	60	18	8,3	126
Mengede	920	627	552	1.179	762	49	24	10,2	184
Nette	930	361	348	709	397	35	22	11,6	106
Oestrich	940	373	340	713	440	41	1	11,8	92
Schwieringhausen	950	14	10	24	1	3	4	3,0	11
Westerfilde	960	400	438	838	310	67	11	12,6	113
Stadtbezirk Mengede		2.062	1.990	4.052	2.104	255	80	10,6	632
Dortmund insgesamt		38.154	35.836	73.990	26.899	4.428	3.726	12,6	17.745

auch der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger bewegt sich in Westerfilde weit über dem Stadtbezirkdurchschnitt. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst-Ost und in Hörde zu beobachten (s. Abb. 2).

Rund ein Zehntel der Mengeder Bevölkerung hat einen ausländischen Pass. Damit liegt für den Stadtbezirk insgesamt ein leicht unterdurchschnittlicher Wert vor. Innerhalb des Stadtbezirks weist Westerfilde mit 12,6 % den höchsten, Schwieringhausen mit 3,0 % den mit Abstand niedrigsten Ausländeranteil auf. Der Anteil an EU-Bürgerinnen und -Bürgern fällt mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Schwieringhausen im gesamten Stadtbezirk stark unterdurchschnittlich aus

(15,4 %). Demgegenüber sind Türcinnen und Türken in der ausländischen Bevölkerung überdurchschnittlich stark vertreten (51,9 %). Im Kernbereich Mengedes und in Oestrich haben über 60,0 % der ausländischen Einwohnerinnen bzw. Einwohner einen türkischen Pass (s. Abb. 3).

Mit einem Plus von 0,2 % gehört Mengede zur Gruppe der sechs Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner gewonnen haben. Positive Salden bei den Außen- wie bei den Binnenwanderungen haben die negative Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung übertroffen (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung 2005

Abb. 4

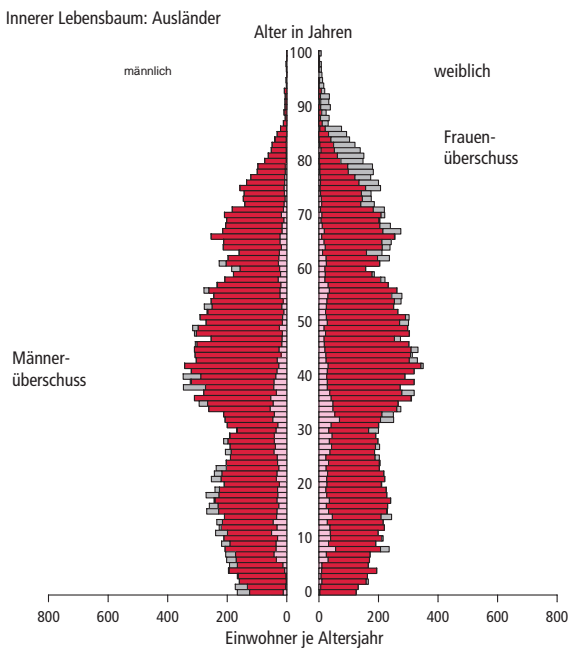
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bodelschwingh	910	55	69	-14	136	131	5	490	455	35
Mengede	920	86	172	-86	393	290	103	1.214	926	288
Nette	930	48	64	-16	106	101	5	396	450	-54
Oestrich	940	54	53	1	165	160	5	574	515	59
Schwieringhausen	950	5	9	-4	25	20	5	78	69	9
Westerfilde	960	56	91	-35	131	138	-7	533	733	-200
Stadtbezirk Mengede		304	458	-154	956	840	116	3.285	3.148	137
Dortmund insgesamt		4.944	6.576	-1.632	22.950	22.345	605	51.848	51.848	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

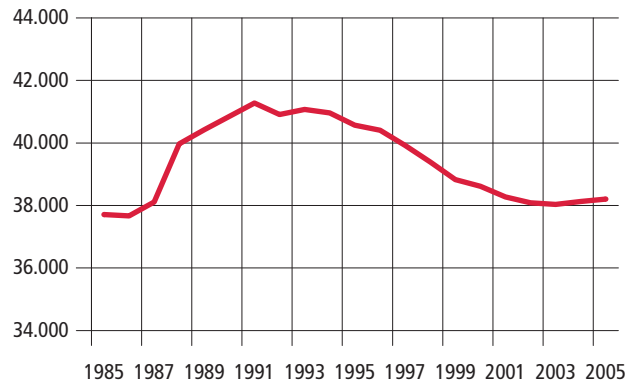
Altersaufbau der Bevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2005

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Mengede seit 1985

Abb. 6



NUMMERIERUNG UND BEZEICHNUNG DER STATISTISCHEN BEZIRKE UND STATISTISCHEN UNTERBEZIRKE

Stadtbezirk Innenstadt-West

- 001 City-Ost
- 002 City-West
- 003 Cityring-West
- 004 Cityring-Ost
- 000 City**
- 011 Westfalenhalle
- 012 Südwestfriedhof
- 013 Tremonia
- 010 Westfalenhalle**
- 021 Westpark
- 022 Dorstfelder Brücke
- 023 Union
- 020 Dorstfelder Brücke**
- 031 Hallerey
- 032 Dorstfeld
- 033 Oberdorstfeld
- 030 Dorstfeld**

Stadtbezirk Innenstadt-Nord

- 041 Hafen
- 042 Hafen-Süd
- 043 Hafen-Südost
- 040 Hafen**
- 051 Nordmarkt-Süd
- 052 Nordmarkt-Südost
- 053 Nordmarkt-West
- 054 Nordmarkt-Ost
- 050 Nordmarkt**
- 060 Borsigplatz
- 062 Westfalenhütte
- 060 Borsigplatz**

Stadtbezirk Innenstadt-Ost

- 071 Kaiserbrunnen
- 072 Funkenburg
- 073 Körne
- 070 Kaiserbrunnen**
- 081 Westfalendamm-Nord
- 082 Gartenstadt-Nord
- 083 Westfalendamm-Süd
- 084 Gartenstadt-Süd
- 080 Westfalendamm**
- 091 Ruhrallee West
- 092 Ruhrallee Ost
- 090 Ruhrallee**

Stadtbezirk Eving

- 111 Brechten-Nord
- 112 Brechten-Süd
- 110 Brechten**
- 121 Niedereving
- 122 Eving
- 123 Obereving
- 124 Kemminghausen
- 120 Eving**
- 130 Holthausen**
- 140 Lindenhorst**

Stadtbezirk Scharnhorst

- 211 Altenderne
- 212 Derne
- 210 Derne**
- 221 Grevel
- 222 Hostedde
- 220 Hostedde**

231 Franz-Zimmer-Siedlung

- 232 Kirchderne
- 230 Kirchderne**
- 241 Kurl-Nord
- 242 Kurl-Süd
- 243 Husen-Nord
- 244 Husen-Süd
- 240 Kurl-Husen**
- 251 Lanstrop-Neu
- 252 Lanstrop-Alt
- 250 Lanstrop**
- 261 MSA-Siedlung
- 262 Alt-Scharnhorst
- 263 Westholz
- 260 Alt-Scharnhorst**
- 270 Scharnhorst-Ost**

Stadtbezirk Brackel

- 311 Asselburg
- 312 Asseln Dorf
- 313 Asseln Hellweg
- 314 Kolonie Holstein
- 315 Kolonie Neuasseln
- 310 Asseln**
- 321 Brackeler Feld
- 322 Westheck
- 323 Reichshof
- 324 Brackel Dorf
- 325 Brackel Hellweg
- 326 Knappschaftskrankenhaus
- 327 Hauptfriedhof
- 328 Funktursiedlung
- 320 Brackel**
- 331 Wambel Dorf
- 332 Breierspfad
- 333 Pferderennbahn
- 330 Wambel**
- 341 Wickeder Feld
- 342 Wickede Dorf
- 343 Dollersweg
- 344 Flughafen
- 340 Wickede**

Stadtbezirk Aplerbeck

- 411 Aplerbecker Straße
- 412 Marsbruchstraße
- 413 Aplerbecker Markt
- 414 Vieselerhofstraße
- 415 Aplerbeck Bahnhof Süd
- 416 Aplerbecker Mark
- 417 Schwerter Straße
- 410 Aplerbeck**
- 421 Berghofen Dorf
- 422 Ostkirchstraße
- 423 Berghofer Mark
- 420 Berghofen**
- 431 Schüren-Neu
- 432 Schüren-Alt
- 430 Schüren**
- 441 Sölde-Nord
- 442 Sölde-Süd
- 440 Sölde**
- 451 Sölderholz
- 452 Lichtendorf
- 450 Sölderholz**

Stadtbezirk Hörde

- 511 Benninghofen
- 512 Loh
- 510 Benninghofen**
- 521 Schulzentrum Hachenev
- 522 Pferdebachtal
- 520 Hachenev**
- 531 Remberg
- 532 Hörde
- 533 Phönix-West
- 534 Brücherhof
- 535 Clarenberg
- 530 Hörde**
- 541 Höchsten
- 542 Holzen
- 540 Holzen**
- 551 Syburg
- 552 Buchholz
- 550 Syburg**
- 561 Wellinghofen
- 562 Durchstraße
- 560 Wellinghofen**
- 570 Wichlinghofen**

Stadtbezirk Hombruch

- 611 Schönau
- 612 Ostenbergstraße
- 613 Krückenweg
- 614 Baroper Markt
- 615 Zechenplatz
- 610 Barop**
- 620 Bittermark**
- 631 Brünninghausen
- 632 Renninghausen
- 630 Brünninghausen**
- 641 Eichlinghofen
- 642 Universität
- 643 Salingen
- 640 Eichlinghofen**
- 651 Hombruch
- 652 Deutsch-Luxemburger-Str.
- 653 Siedlung Rotkehlchenweg
- 650 Hombruch**
- 661 Persebeck
- 662 Kruckel
- 663 Schnee
- 660 Persebeck-Kruckel-Schnee**
- 671 Großholthausen
- 672 Kirchhörde-Nord
- 673 Kleinholthausen
- 674 Kirchhörde-Ost
- 675 Kirchhörde-West
- 676 Löttringhausen-Nord
- 677 Löttringhausen-Süd
- 678 Schanze
- 670 Kirchhörde-Löttringhausen**
- 681 Rombergpark
- 682 Lückleberg
- 680 Rombergpark-Lückleberg**
- 690 Menglinghausen**

Stadtbezirk Lütgendortmund

- 710 Bövinghausen**
- 720 Kley**
- 731 Holte-Kreta
- 732 Deipenbeck
- 733 Lütgendortmund-Mitte
- 734 Lütgendortmund-Ost
- 735 Lütgendortmund-West
- 736 Somborn
- 730 Lütgendortmund**
- 741 Germania
- 742 Marten
- 740 Marten**
- 750 Oespel**
- 760 Westrich**

Stadtbezirk Huckarde

- 810 Deusen**
- 821 Mailoh
- 822 Erpinghofsiedlung
- 823 Wischlingen
- 824 Huckarde
- 825 Insterburgsiedlung
- 820 Huckarde**
- 831 Jungferntal
- 832 Rahm
- 830 Jungferntal-Rahm**
- 841 Kirchlinde-Alt
- 842 Siedlung Siepmannstraße
- 843 Hangeney
- 840 Kirchlinde**

Stadtbezirk Mengede

- 910 Bodelschwingh**
- 921 Brünninghausen/Knepper
- 922 Mengeder Heide
- 923 Mengede-Mitte
- 924 Alte Kolonie
- 920 Mengede**
- 930 Nette**
- 940 Oestrich**
- 951 Groppenbruch
- 952 Schwieringhausen
- 953 Ellinghausen
- 954 Niedernette
- 950 Schwieringhausen**
- 960 Westerfilde**

